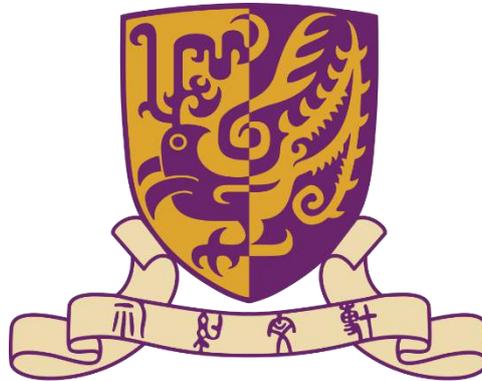


– Chinese University of Hong Kong –



Auslandsstudium im Rahmen einer Direktkooperation des International Students Office (IStO) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) mit der Chinese University of Hongkong (CUHK)

---

## Erfahrungsbericht

---

Tizian Römer

Physik

August 2015 – Mai 2016



# INHALT

Über mich.....	3
Warum CUHK? .....	4
Bewerbung und Immatrikulation.....	7
Übersicht: Zeitplan (in meinem Fall).....	7
Bewerbung am IStO .....	7
Bewerbung an der CUHK.....	9
Immatrikulation an der CUHK und Visum .....	10
Beurlaubung am KIT.....	11
Ankunft in Hongkong.....	12
Vom Flughafen zur CUHK.....	12
Octopus Card .....	12
Steckdosen.....	13
Bankkonto.....	13
Hong Kong Identity Card .....	14
Ankunft an der CUHK, Orientierungswoche.....	15
Check-in .....	15
Orientierungswoche .....	15
Kurswahl .....	16
Bezahlen der Wohnheim-Miete.....	16
Der CUHK-Campus.....	18
Allgemeines.....	18
Colleges .....	19
Hostels, Zimmer .....	20
Hörsäle, Lehrräume .....	22
Shuttle-Busse.....	22
Kantinen, Supermarkt.....	22
Studium und Unterricht .....	24
Termine eines Semesters, Klausuren .....	24
Sprache und Sprachkurse .....	25
Kosten und Preise .....	26
Klima.....	28
Überblick.....	28
Nach Jahreszeit.....	28
Schimmel .....	29
Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten .....	30
Must-Have-Seen's.....	30
Wandern.....	31
Reisen.....	35
Macau.....	35
Festland-China.....	36
Nach dem Auslandsaufenthalt .....	38
Bürokratie zum Semesterende, Auszug aus dem Wohnheim.....	38
Ablauf des Visums und Ausreise.....	38
Transcript of Records.....	38
Anerkennung von Studienleistungen .....	39

# ÜBER MICH

---

Ich, Tizian Römer, habe von September 2015 bis Mai 2016 zwei Semester an der *Chinese University of Hong Kong* (CUHK) studiert. Ich studiere Physik am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und habe das Auslandsjahr in das fünfte und sechste Semester des Bachelors gelegt. Entsprechend habe ich auch an der CUHK ausschließlich Physikkurse besucht.

Wer Fragen hat, die von dem folgenden Text nicht beantwortet werden, kann mir gerne eine E-Mail an [tiroemer@yahoo.de](mailto:tiroemer@yahoo.de) schreiben.

3

Dieser persönliche Erfahrungsbericht wurde im Auftrag des International Students Office (IStO) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) angefertigt. Er wurde von mir alleine und selbstständig verfasst, entsprechend bin ich persönlich vollumfänglich verantwortlich für den Inhalt.

Ich veröffentliche diesen Text inklusive der Fotos unter der Creative Commons-Lizenz [CC BY-ND 3.0 DE](https://creativecommons.org/licenses/by-nd/3.0/de/). Zusammengefasst ist es jedem erlaubt, diesen Bericht zu beliebigen Zwecken zu verbreiten, solange der Name des Urhebers genannt und der Inhalt nicht verändert wird.

Insbesondere ist es Zweck dieses Berichts, auf den Internetseiten des IStO veröffentlicht zu werden, um unter künftigen Übersee-Studenten Verbreitung zu finden.



## WARUM CUHK?

---

*Ich will an dieser Stelle einen zusammengefassten Überblick über die Universität und das Studentenleben an der CUHK in Hongkong geben, da die folgenden Abschnitte für jemanden, der sich noch nicht endgültig entschieden hat, sich für die CUHK zu bewerben, zu sehr ins Detail gehen.*

Die *Chinese University of Hong Kong* (CUHK) zeichnet sich vor allem durch zwei Spezialitäten aus, die sie von vielen anderen Universitäten unterscheiden. Am auffälligsten ist die Lage des **Campus**: Der wurde nämlich über einen ganzen Hügel errichtet. An dessen Fuße liegt eine U-Bahn-Station und die Eingänge auf den Campus. Die meisten Institutsgebäude liegen dann auf halber Höhe, wo ein Teil des Hügels weggesprengt wurde, um eine Ebene zu gestalten, die nun den zentralen Campusbereich bildet. Auf der Spitze und Rückseite des Berges findet man vor allem die Gebäude einiger **Colleges**, also insbesondere die Wohngebäude für die Studenten.

Liegt die Studentenzahl etwa in der Größenordnung des KITs, ist der Campus doppelt so groß und aufgrund der Hanglage ist das Fahrrad als Fortbewegungsmittel nicht wirklich eine Option. Stattdessen gibt es die kostenlosen **Shuttle-Busse** der Universität, die alle wichtigen Punkte des Campus in relativer hoher Frequenz bedienen. Vermutlich nicht zuletzt wegen der steilen Hänge ist der Campus auch überaus grün, da es viele unbebaubare Stellen gibt, die der Natur überlassen blieben.

Als Austauschstudent hat man eine Garantie auf einen Wohnheimplatz auf dem CUHK-Campus, allerdings muss man sich das **Zimmer** mit einem oder zwei Zimmerkollegen teilen. Die Miete beträgt grob um die 150 bis 200 Euro pro Monat (siehe auch **Kosten und Preise**). Wie auch in anderen asiatischen Universitäten fühlt man sich in seiner Wohnung etwas unfreier und überwacht als in Deutschland: Die Flure sind streng nach Geschlechtern getrennt, nachts sind Besucher im Wohngebäude verboten. Die Rezeption einiger Wohnheimgebäude ist rund um die Uhr besetzt.

Da viele Studenten auf dem Campus wohnen, findet auch ein großer Teil des gesamten Alltags vieler Menschen auf dem Campus statt. Entsprechend gibt es viele Sportanlagen, einen Supermarkt, einen Frisör und zwei Banken auf dem Campus und die **Kantinen** bieten von morgens bis abends durchgehend Speisen an.

Wie bereits angedeutet, liegt die CUHK keinesfalls mitten in der Innenstadt, sie liegt viel mehr etwas außerhalb in der Nähe des Stadtteils Sha Tin, der durch eine Bergkette vom eigentlichen Zentrum Hongkongs abgeschnitten ist. Mit der U-Bahn benötigt man gut und gerne zwanzig bis dreißig Minuten bis dorthin.

Die zweite Spezialität, das zweite Markenzeichen der CUHK ist das internationale Umfeld. Die Universität ist, so mein Eindruck, schon besonders gut mit anderen Universitäten weltweit vernetzt; mit mir haben um die 600 Austauschstudenten hier studiert. Die Bürokratie bei der **Bewerbung** ist auch entsprechend gut organisiert. Nicht zuletzt läuft die Beantragung des **Visums** nicht individuell, sondern vergleichsweise unkompliziert über die Universität.

Wie – soweit mir bekannt – an allen Universitäten Hongkongs, findet der Unterricht nahezu in jedem Kurs in englischer **Sprache** statt. Ich konnte kein Wort Chinesisch und bin trotzdem problemlos klargekommen. Wer nach Hongkong kommen will, um Chinesisch zu lernen, dem sei gesagt, dass man in Hongkong nicht Mandarin, sondern Kantonesisch spricht!



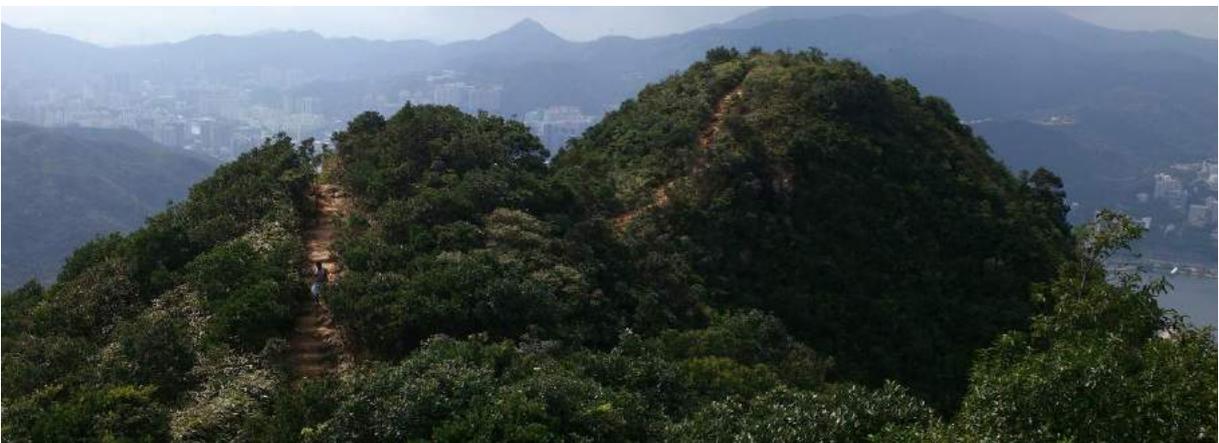
Übersicht dank Hügellage: Ausblick vom Dach der *Chih Hsing Hall* des *New Asia Colleges*

Das Unterrichtssystem weicht vor allem in einem Punkt von dem des KIT ab: In den ersten zwei, drei Wochen eines Semesters, der *add and drop period*, kann man beliebige Kurse besuchen. Innerhalb dieser Phase muss man sich allerdings auch auf Kurse festlegen, diese Kurse bis zum Semesterende durchziehen und die Klausur mitschreiben, auch wenn man während des Semesters merkt, dass der Kurs unter Umständen schwieriger ist, als gedacht. Anders als am KIT kann man nicht einfach die Klausur nicht mitschreiben, um ein Durchfallen zu vermeiden (siehe auch [Kurswahl](#)).

Meiner Einschätzung nach waren meine Physik-Kurse, an denen ich an der CUHK teilgenommen habe, von vergleichbarem oder geringerem Schwierigkeitsgrad wie am KIT. Auch das System ist prinzipiell ähnlich, natürlich gibt es Übungsblätter und natürlich gibt es eine Klausur am Ende des Semesters. Die Übungsblätter zählen dabei allerdings in die Note mit rein und es gibt (nicht nur in Physik, sondern in praktisch allen Fächern) in der Semestermitte zusätzlich eine – ebenfalls notenrelevante – *midterm exam* über den bis dahin behandelten Stoff. Die Hauptklausuren (*final exams*) liegen alle im Anschluss an das Semester innerhalb einer circa zweiwöchigen *exam period*, was Reiseplanungen vereinfacht (siehe auch [Termine eines Semesters](#)).

Die Anzahl der Studenten pro Kurs ist im Schnitt deutlich geringer als am KIT. Die Kurse, die ich besucht habe, wurden von rund 40 Studenten besucht. Die Vorlesungen sind vom Stil – je nach Professor – zwischen denen am KIT und dem deutschen Schulunterricht anzusiedeln. In einigen Kursen fließt sogar die Mitarbeit geringfügig in die Note mit ein. Die Anwesenheit in Vorlesungen oder Tutorien wird dennoch nicht kontrolliert. Für Langschläfer ist die CUHK vermutlich eine gute Wahl: Vor 09:30 Uhr sind in der Regel keine Veranstaltungen angesetzt.

5



Wanderweg im *Ma On Shan Country Park*

Das Wintersemester dauert von Anfang September bis Weihnachten, das Sommersemester von Anfang Januar bis Ende Mai. KIT-Studenten haben im Anschluss an ein Auslandsjahr an der CUHK entsprechend von Juni bis Mitte Oktober frei. Die Lage Hongkongs eignet sich dabei natürlich sehr gut zum [Reisen](#) und viele Austauschstudenten unternehmen Trips über verlängerte Wochenenden und natürlich über die einwöchigen *Chinese New Year holidays* im Februar nach Japan, Südkorea, Taiwan, die Philippinen, Vietnam oder Thailand. Flüge sind oftmals für unter 200 Euro zu haben. Auch das [chinesische Festland](#) ist natürlich ein typisches Reiseziel, allerdings muss beachtet werden, dass Hongkong im Sinne der Visumsregularien nicht zur Volksrepublik China gehört und hierfür unabhängig vom Studentenvisum für Hongkong ein Touristenvisum für China beantragt werden muss – dies kann natürlich im Voraus in Deutschland getan werden, ist aber auch in Hongkong noch möglich.

Hongkong ist eine moderne Stadt mit um die sieben Millionen Einwohnern, die erst 1997 von Großbritannien an China zurückübergeben wurde. Sie hat jedoch weiterhin eine relativ große Autonomie sowie Presse- und Meinungsfreiheit behalten; das Internet wird nicht zensiert.

Bezüglich des Lebenswertes der Stadt besticht Hongkong für mich vor allem durch die umgebende Landschaft. Das Gebiet Hongkongs liegt auf einer Landzunge inklusiver unzähliger Inseln im Südchinesischen Meer. Es ist allgemein äußerst bergig, die Stadt drängt sich überall an die wenigen Plätze, an denen kein Meereswasser und keine steilen Berghänge sind.

Aus der Ferne mag es überraschen, aber wer einmal in Hongkong ist, für den ist selbstverständlich, dass die Stadt ein absolutes Wanderparadies darstellt. Auf jedem der zahllosen Berge gibt es Wanderwege und -pfade, deren Qualität von gut ausgebaut bis absolut abenteuerlich reicht – somit ist für jeden etwas dabei – und die grandiose Ausblicke auf die Stadt und Umgebung ermöglichen.

6

# BEWERBUNG UND IMMATRIKULATION

## Übersicht: Zeitplan (in meinem Fall)

Übersicht: Bewerbungs- und Immatrikulationszeitplan (in meinem Fall)	
Bewerbung am IStO	23. Juni 2014 Teilnahme an Informationsveranstaltung des IStO
	07. August 2014 DAAD-Sprachtest
	31. August 2014 Bewerbungsfrist am IStO
	30. Oktober 2014 Bekanntgabe der Nominierungen für die Südhalbkugel
	06. Januar 2015 Bekanntgabe der Nominierungen für die Nordhalbkugel (inkl. Hongkong)
Bewerbung an der CUHK	31. Januar 2015 Frist zur Abgabe des Teilnehmervertrages am IStO
	16. Februar 2015 Informationen zum Bewerbungsprozess an der CUHK
	23. März 2015 Frist zur Einreichung der Bewerbungsunterlagen für die CUHK beim IStO
	04. April 2015 Bestätigung des Eingangs der Bewerbung durch die CUHK (via IStO)
	03. Juni 2015 Bekanntgabe des Bewerbungsergebnisses durch die CUHK
Immatrikulation/ Visum	22. Juni 2015 Frist zur Einreichung der Immatrikulations- und Visumsunterlagen
	13. – 16. Juli 2015 Kursvorwahlzeitraum
	20. Juli 2015 Genehmigung des Visums
	23. Juli 2015 Ankunft des Visums
	07. August 2015 Bekanntgabe der Ergebnisse der Kursvorwahl
01. September 2015 Ankunft in Hongkong	

7

## Bewerbung am IStO

Ich habe in den letzten Jahren meiner Schulzeit eine große Affinität für das Reisen entwickelt, die praktisch zu meinem größten Hobby herangewachsen ist. Daher wollte ich die Chance, im Rahmen des Studiums mal eine längere Zeit im Ausland zu leben, auch auf keinen Fall verpassen. Also habe ich auf der Website des International Students Office (IStO) des KIT ein wenig herumgesurft, aber es ist mir nicht wirklich gelungen, mir einen guten Überblick über die vielen verschiedenen Möglichkeiten und Programme zu verschaffen.

Daher würde ich jedem raten, der von der Vielfalt der Möglichkeiten ebenfalls etwas überfordert ist, eine der Infoveranstaltungen zu besuchen, bei denen die unterschiedlichen Programme von Referenten des IStO vorgestellt werden. Zu meiner Zeit fanden sich die Termine hierfür verlinkt bei der Vorstellung des Teams auf der IStO-Website.

WEBLINK: Infoveranstaltungen des IStO

<http://www.intl.kit.edu/ostudent/3645.php>

Einen kleinen Überblick, wie die Auswahl an Programmen zu meiner Zeit (2014) ausgesehen hat, kann ich auch an dieser Stelle geben: Zunächst war zu unterscheiden, ob man den Auslandsaufenthalt innerhalb Europas machen möchte oder in „Übersee“. Im ersten Fall dominierte das ERASMUS-Programm der Europäischen Union die Möglichkeiten. Da ich dieses nicht genutzt habe, kann ich dazu allerdings nichts Weiteres sagen. Wollte man den Kontinent wechseln, gab es insbesondere die folgenden beiden Möglichkeiten.

Zum einen existierte das Baden-Württemberg-Programm. Hierbei konnte man sich für bestimmte Bundesländer in Australien, Kanada, Mexiko und den USA bewerben und wurde – im Falle einer

erfolgreichen Bewerbung – einer Universität dieses Bundeslandes zugeteilt. Wenn ich mich recht erinnere, konnte man für eine bestimmte Universität in diesem Bundesland nur Präferenzen angeben, sie aber nicht endgültig auswählen.

Die andere Möglichkeit, die auch ich gewählt habe, war die Direktkooperation. Diese basierte auf Kooperationsabkommen des KIT mit bestimmten Universitäten auf der ganzen Welt. Diese Kooperationen beinhalteten neben der Tatsache, dass die Bewerbung an der ausländischen Hochschule über das IstO des KIT lief, vor allem, dass die Studiengebühren an der ausländischen Universität erlassen wurden. Die Auswahl war hierbei deutlich größer und vielfältiger als beim Baden-Württemberg-Programm; die kooperierenden Universitäten waren auf der Website des IstO ausführlich aufgelistet.

Bei der Bewerbung am IstO konnte man bis zu fünf Präferenzen angeben, die sowohl ausländische Bundesländer aus dem Baden-Württemberg-Programm als auch Universitäten aus der Direktkooperation beinhalten konnten. Für eine dieser Präferenzen wurde man schließlich vom IstO ausgewählt (wenn man Glück hatte).

Sowohl für das Baden-Württemberg-Programm als auch für die Direktkooperation war die Bewerbungsfrist des IstO der 31. August (also etwa zwölf Monate vor Antritt des Auslandsaufenthaltes auf der Nordhalbkugel, und sechs Monate auf der Südhalbkugel, da dort das akademische Jahr etwa mit unserem Sommersemester beginnt). Allerdings nahm die Bewerbung durchaus Zeit in Anspruch. Zum einen musste für jede der Universitäten, für die man sich bewarb, ein Motivationsschreiben verfasst werden. Vor allem aber mussten zwei Professoren und eine dritte Person für ein Gutachten gefunden und ihnen genug Zeit gelassen werden, auch eines anzufertigen. Die dritte Person sollte nicht von der Universität sein, sondern zum Beispiel soziales Engagement bezeugen. In meinem Fall führten die Professoren ein kurzes Interview mit mir, auf dessen Grundlage sie ihr Gutachten verfassten. Außerdem musste beachtet werden, dass meist ein Sprachnachweis nötig war. Beim TOEFL-Test dauerte es gewöhnlich einige Wochen, bis das Ergebnis vorliegt und beim DAAD-Test war die Teilnehmerzahl am KIT begrenzt. Tatsächlich war es in meinem Fall so, dass ich an keinem DAAD-Test am KIT vor der Bewerbungsfrist mehr teilnehmen konnte, da bereits alle ausgebucht waren. Die meisten Universitäten boten den DAAD-Test nur für ihre eigenen Studenten an. Glücklicherweise habe ich eine Fachhochschule gefunden, die den Test auch für auswärtige Studenten anbietet: So bin ich wegen des Tests extra zur FH-Aachen gefahren. Daher mein Rat: Frühzeitig um einen DAAD-Test-Platz am KIT kümmern und vorsorglich gleich anmelden – abmelden kann man sich notfalls auch noch kurzfristig.

Ich war etwa zwei Monate vor der Frist bei der Infoveranstaltung und habe alsdann begonnen, mich zu bewerben. Das war allerdings bereits durchaus knapp (auch, weil ich zwischendrin noch im Urlaub war). Ich würde empfehlen, optimalerweise bereits Anfang/Mitte Juni so langsam damit zu beginnen, Termine für den Sprachtest festzumachen und Professoren nach Gutachten zu fragen.

Nachdem ich die Bewerbung abgeschickt hatte, hieß es zunächst einmal warten. Ende Oktober kam eine E-Mail, dass die Nominierungen für die Südhalbkugel vom IstO verschickt wurden, da dort der Austausch ja bereits im Frühling begann. Anfang Januar kamen dann auch die Zusagen für die Nordhalbkugel, darunter für die CUHK.

WEBLINK: Allgemeine Informationen zum Bewerbungsablauf des IstO, insbesondere zu den Bewerbungsunterlagen:

<http://www.intl.kit.edu/ostudent/3609.php>

## Bewerbung an der CUHK

---

Nach der Nominierung des IStO für den Auslandsaufenthalt war ein Teilnehmervertrag des KIT zu unterschreiben. Hiernach war man auch mehr oder weniger verpflichtet, die Nominierung anzunehmen. Dieser Teilnehmervertrag musste bis Ende Januar beim IStO eingereicht werden.

Mitte Februar erhielt ich dann Informationen zum Bewerbungsablauf an der CUHK. Erfreulich war dabei vor allem, dass ein Zimmer auf dem Campus garantiert war – wie damals für alle Austauschstudenten an der CUHK – und man sich auch nicht extra dafür bewerben musste. Man beachte allerdings, dass es kein Einzelzimmer war, sondern ein Doppel- oder Dreibettzimmer. Anbei war auch eine E-Mail-Adresse einer zuständigen Ansprechpartnerin des *Office of Academic Links* (OAL) für etwaige Fragen. Das OAL war das CUHK-Pendant zum IStO des KIT.

Bis zum 23. März galt es nun, eine Online-Bewerbung der CUHK auszufüllen und auch bereits eine unverbindliche Kurswahl zur groben Einschätzung zu treffen. Außerdem musste man ein *Statement of Purpose* mit maximal 300 Wörtern online eingeben, da musste ich mein ursprüngliches Motivationsschreiben von der Bewerbung am IStO nochmal kürzen.

Vielleicht noch ein kleiner Hinweis: Bei einem Punkt war bei der Online-Bewerbung auch der Zeitraum des Aufenthalts anzugeben. Als ich die Aufforderung erhielt, mich dort online an der CUHK zu bewerben, waren die Daten noch nicht aktualisiert und man konnte nur bereits vergangene Semester anklicken. Ich hatte bereits eine E-Mail zu diesem Problem an die CUHK-Ansprechpartnerin aufgesetzt; bevor ich diese abgeschickt hatte, wurden die Daten allerdings bereits aktualisiert und man konnte *IASP: SEP 2015 - MAY 2016 (Full Academic Year)* auswählen.

Einige Tage vor der Frist gab ich meine Daten im Online-Bewerbungsportal der CUHK ein und schickte meine Unterlagen per Mail an das IStO; einige Dokumente mussten zusätzlich in ausgedruckter Form eingereicht werden.

Am Tag der Frist erhielt ich eine Bestätigung des IStO, dass die Unterlagen an die CUHK weitergeleitet wurden; wiederum eine Woche später informierte mich das IStO, dass die CUHK die Bewerbung in Empfang genommen hat und nun bearbeiten werde. Hiernach werde die CUHK im Juni über das Ergebnis Bescheid geben.

WEBLINK: Bewerbungsinformationen der CUHK

<http://www.oal.cuhk.edu.hk/index.php/study-abroad-a-exchanges-for-visiting-students/term-time-exchangestudy-abroad/application-visiting-students/application-procedures>

WEBLINK: Online-Bewerbungsportal der CUHK

[https://iasp.oal.cuhk.edu.hk/oal\\_prd\\_incoming/Secured/iasp\\_incoming\\_form.aspx](https://iasp.oal.cuhk.edu.hk/oal_prd_incoming/Secured/iasp_incoming_form.aspx)

## Immatrikulation an der CUHK und Visum

---

Am 03. Juni erhielt ich eine E-Mail von der CUHK, die mir die Aufnahme in das Austauschprogramm der CUHK beschied. Nun wurden weitere Dokumente von mir gefordert. Das Wort *Immatrikulation* wurde zwar nirgendwo erwähnt, aber ich nenne diese Phase hier nun der Einfachheit halber so. Diese Dokumente sollten ausgedruckt und per Kurier (DHL) bis zum 22. Juni zur CUHK geschickt werden.

Die Liste der notwendigen Dokumente war gut und übersichtlich als Checkliste bereitgestellt, in der die benötigten Dokumente jeweils verlinkt waren. Auffallend war besonders der detaillierte Fragebogen zum gesundheitlichen Zustand.

WEBLINK: Checkliste zur Immatrikulation

<http://www.oal.cuhk.edu.hk/files/incoming/Checklist.pdf>

Außerdem wurden auch Informationen zum Studentervisum mitgeschickt: Die entsprechende Vorlage war auszufüllen, die benötigten Dokumente beizulegen, um sie dann an die CUHK zu schicken. Ansonsten kümmerte sich die CUHK um das Visum. Für das Visum war es nötig zu beweisen, dass der eigene Kontostand oder der der Eltern mindestens 66.000 HKD aufwies (knapp 8000 EUR, für einen einjährigen Austausch). Es hat einige Tage gedauert, bis die Bank diesen Nachweis in englischer Sprache erbringen konnte. Da die Frist doch relativ knapp ist, wenn man den langen Postweg nach Hongkong bedenkt (Standardbrief bis zu 10 Tage), dann ist eventuell zu empfehlen, diesen Bankbrief schon anzufordern, bevor man die Zusage der CUHK erhält. Außerdem ist zu bedenken, dass auch die Eltern einige Unterschriften tätigen müssen, was ggfs. zu Schwierigkeiten/Verzögerungen führt, wenn die Eltern weiter entfernt wohnen.

Gleich mit dabei war auch eine Rechnung über 1530 HKD (circa 180 EUR). Dies beinhaltete die administrativen Gebühren für die Immatrikulation sowie die Visagebühren.

Aufgrund der Verzögerungen aus oben genannten Gründen habe ich die Dokumente erst acht Tage vor Frist abschicken können – was wegen einer durchschnittlichen Lieferzeit von circa 9 Tagen bei normalen Briefen sehr kritisch gewesen wäre. Daher habe ich tatsächlich, im Grunde wie von der CUHK gefordert, DHL beauftragt. DHL brauchte im Normalfall maximal vier Tage für den Versand, langte aber mit circa 70 Euro auch ordentlich zu.

Am 09. Juli wurde ich darauf hingewiesen, dass vom 13. bis zum 16. Juli die *course pre-selection* stattfinden würde. In diesem Zeitraum konnte man über dasselbe Online-Portal, über das auch die Bewerbung lief, bereits Kurse auswählen, die man voraussichtlich besuchen wollte. Einige Kurse konnten jedoch auch erst zu Beginn des Semesters ausgewählt werden und waren nicht Teil der *course pre-selection*. Man konnte aber auch dort ausgewählte Kurse in der *add and drop period* zu Beginn des Semesters wieder abwählen.

Mitte Juli wurde ich auch per E-Mail in eine vom OAL gegründete Facebook-Gruppe eingeladen, in der sich alle künftigen Austauschstudenten austauschen konnten. Viele Teilnehmer stellten sich kurz vor, gaben Tipps zu Hostels in Hongkong (falls jemand bereits vor der Orientierungswoche anreisen wollte) oder diskutierten Probleme (etwa ein sehr spätes Anreisedatum).

Am 20. Juli wurde ich über die Genehmigung des Visums informiert; ich konnte dann die Adresse angeben, an die das Visum geschickt werden sollte. Am 23. Juli traf das Visum dann auch ein. Das Visum wurde bei der Einreise aktiviert. In meinem Fall war es mir erlaubt, bis zum 27. Mai 2016 in Hongkong zu bleiben. Dies entsprach zwei Wochen nach Ende der Prüfungsphase.

## Beurlaubung am KIT

---

Für die Zeit des Auslandsaufenthalts musste ich mich am KIT beurlauben lassen. Da ich zu keinem Zeitpunkt auf eine derartige Verpflichtung hingewiesen worden war, hätte ich das beinahe vergessen.

Dazu ist der online erhältliche Beurlaubungsantrag auszudrucken, der vom IStO abgestempelt und anschließend *mitsamt dem Letter of Admission der CUHK* wieder beim Studienbüro abgegeben werden muss.

WEBLINK: Informationen zur Beurlaubung und Beurlaubungsantrag

<https://www.sle.kit.edu/imstudium/beurlaubung.php>

### Beurlaubung für zwei Auslandssemester:

Studiert man zwei Semester am Stück im Ausland, konnte man auch gleich die Anträge für beide Semester auf einmal abgeben. In meinem Fall habe ich irgendwann im zweiten Auslandssemester festgestellt, dass ich für dieses Semester nicht als beurlaubt eingetragen war (ob man beurlaubt war oder nicht stand in der Studienbescheinigung, die im Studierendenportal erhältlich ist). Per E-Mail habe ich daher einen neuen ausgefüllten eingescannten Beurlaubungsantrag an das IStO geschickt und den Antrag abgestempelt per E-Mail zurückgeschickt bekommen. Dann ist mir aufgefallen, dass das Studienbüro keine E-Mail-Adresse auf ihrer Homepage angab, sondern nur ein Kontaktformular, bei dem man aber natürlich keine Anhänge mitversenden konnte. Ich habe daraufhin meine Probleme im Kontaktformular geschildert und nach zwei Wochen kam die Antwort, dass mein alter Beurlaubungsantrag, den ich vor meinem Auslandsaufenthalt abgegeben hatte, gefunden und nun bearbeitet wurde.

### Nachreichen der Immatrikulationsbescheinigung:

Als ich vor dem Auslandsaufenthalt meine Beurlaubungsanträge beim Studienbüro eingereicht habe, teilte man mir mit, ich müsse per E-Mail eine Immatrikulationsbescheinigung der CUHK nachreichen. Eine solche Bescheinigung stellt die CUHK allerdings nur in Papierform und gegen eine Gebühr aus. Außerdem hatte das Studienbüro, wie oben geschildert, keine E-Mail-Adresse auf der Homepage angegeben. Daher habe ich nie eine Immatrikulationsbescheinigung an das Studienbüro geschickt, was aber anscheinend keine Probleme verursacht hat.

# ANKUNFT IN HONGKONG

---

## Vom Flughafen zur CUHK

---

Für CUHK-Studenten liegt der Flughafen etwas ungünstig – nämlich genau am anderen Ende der Stadt. Entsprechend teuer ist es, ein Taxi zu nehmen, dafür bezahlt man rund 300 HKD. Weder mit einem Bus noch mit der MTR (*Mass Transit Railway*, das U-Bahn-System Hongkongs) kann man die CUHK ohne Umsteigen erreichen. Entscheidet man sich für die MTR, so kommt man um dreimaliges Umsteigen nicht herum. Die eleganteste und billigste Möglichkeit ist es, den Bus Nr. A41 vom Flughafen (genauer *Airport (GTC) Bus Terminus*) aus zu nehmen. Der fährt mit nur einem einzigen Zwischenstopp direkt zum Busbahnhof *Sha Tin Central B/T*. Dort kann man dann auf die MTR umsteigen und ist bereits nach zwei Stationen bei der MTR-Station *University*. Auf diese Weise kostet die gesamte Fahrt 26,50 HKD, also keine 4 EUR, und dauert etwa eine Stunde. Um den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen, muss am Flughafen die *Octopus Card* erworben werden (siehe [unten](#)).



*To City* und *Bus* sind die Schilder, denen man am Flughafen folgen sollte, wenn man den hier vorgeschlagenen Weg zur CUHK wählt.

## Octopus Card

---

Jeder, der sich länger als ein paar Tage in Hongkong aufhält, ist im Besitz der *Octopus Card*. Sie ist im Kreditkartenformat und wird nicht nur benötigt, um die MTR, Busse und Fähren zu bezahlen, sondern zum Beispiel auch die Waschmaschinen auf dem CUHK-Campus. In einigen Restaurantketten und Supermärkten kann ebenfalls mit ihr bezahlt werden.

Am Flughafen kann man sich an den Ticketschaltern für den *Airport Express* eine *Octopus Card* ausstellen lassen (unabhängig davon, ob man mit dem Airport Express oder auf anderen Wegen in die Stadt fahren möchte). Standardmäßig zahlt man beim Erwerb der Karte 150 HKD; 50 HKD davon als Leihpfand für die Karte selbst und 100 HKD als Startguthaben. Anschließend lässt sich die Karte an Automaten der MTR und zum Beispiel auch an der Kasse der 7-Eleven-Läden weiter mit Geld aufladen.

Um während der ersten Tage in Hongkong mobil zu sein, wird man zunächst um eine *Octopus Card* zu diesen Bedingungen nicht herumkommen. Allerdings gibt es auch eine *Student Octopus Card*, mit der man bei der MTR für jede Fahrt nur die Hälfte bezahlt. Dazu benötigt man jedoch die Bestätigung des OAL, dass man auch tatsächlich Student ist. Es ist nötig, ein Formular an einer MTR-Station abzuholen, dieses auszufüllen und beim OAL abzugeben. Nach einer Woche liegt das Formular dann im „Briefkasten“ (jeder Austauschstudent hat ein eigenes kleines Postfach beim OAL) unterschrieben bereit. Mit diesem geht man nun wieder zur MTR-Station und erhält eine *Temporary Student Octopus Card*, die zwar noch nicht die eigentliche *Student Octopus Card* mit Passfoto ist, aber dennoch schon für die Vergünstigungen genügt. Man zahlt dafür insgesamt 160 HKD (90 HKD als Bearbeitungsgebühr, 50 HKD als Leihpfand für die Karte, 20 HKD als

Startguthaben). Erst Mitte November lag dann die eigentliche *Student Octopus Card* an der MTR-Station zum Abholen bereit.

Eine Art „Semester-Ticket“, das für einen pauschalen Betrag unbegrenztes Benutzen des öffentlichen Nahverkehrs erlaubt, gibt es nicht.

Zu den Fahrpreisen der MTR zu meiner Zeit, siehe auch den Abschnitt [Kosten und Preise](#).

Es gibt – wie für den KIT-Studentenausweis – eine App namens *Octopus*, mit der man über die NFC-Funktion den aktuell auf der Karte befindlichen Geldbetrag mit dem Smartphone auslesen kann, in dem man es an die Karte hält.

## Steckdosen

Die deutschen Stecker funktionieren in Hongkong nicht! Im Gegensatz zu Festland-China, wo deutsche Stecker in der Regel kompatibel sind, hat in Hongkong die englische Kolonialzeit Spuren hinterlassen und lässt nur den britischen Stecker *Typ G*, auch *Commonwealth-Stecker* genannt, zu.

Auf dem Campus gibt es keine Adapter zu kaufen und auch im nahen Stadtteil Sha Tin habe ich – trotz einer Vielzahl an Elektronikgeschäften – nur einen super komplexen und entsprechend teuren Reiseadapter gefunden. Einfache Adapter wie der auf dem Bild rechts gibt es zum Beispiel auf dem *Temple Street Night Market* in Yau Ma Tei oder dem *Ladies Market* im südlichen Bereich der Tung Choi Street in Mongkok.



Commonwealth-Stecker

## Bankkonto

Auf dem CUHK-Campus gibt es zwei Banken, die Hang Seng Bank Ltd sowie die Bank of East Asia. Vom Hören-Sagen erfuhr ich jedoch, dass diese Banken circa drei Wochen brauchen, um Bankkarten auszustellen, während die Bank HSBC dies innerhalb von einer Woche schafft. Daher habe ich mein Bankkonto bei der HSBC-Filiale in Sha Tin, dem Stadtteil Hongkongs, der der CUHK am nächsten liegt, eröffnet. Zur Eröffnung benötigt man seinen Reisepass sowie einen Nachweis seiner Heimatadresse in Deutschland (z. B. den Brief einer Versicherung oder einfach der deutsche Personalausweis, auf dem die Adresse draufsteht) und außerdem die Postanschrift an der CUHK. Bei der Eröffnung muss man 2000 HKD (etwa 240 EUR) einzahlen. Das Konto ist gebührenfrei, wenn man stets mindestens 5000 HKD (etwa 590 EUR) auf dem Konto liegen hat, wobei man einige Wochen nach der Eröffnung Zeit hat, um diesen Kontostand erstmalig zu erreichen. Die Karte wurde mir innerhalb einer Woche an meine Adresse bei der CUHK zugeschickt. Telefonisch kann man den Erhalt bestätigen, woraufhin einem die HSBC die PIN zuschickt, mit der man Geld am Automaten abheben kann. Ebenfalls kann man sich mithilfe der PIN online für das Online Banking registrieren.

Bankautomaten gibt es an verschiedenen Stellen auf dem Campus. Der nächste Automat der HSBC, der übrigens auch chinesische Renminbi auf Lager hat, befindet sich an der MTR-Station *University*. Allerdings kann man zumindest auch am Automaten der Hang Seng Bank auf dem Campus, am nördlichen Eingang des *John Fulton Centers*, gebührenfrei Geld von einem HSBC-Konto abheben. Ob das auch an den anderen Automaten auf dem Campus gebührenfrei ist, habe ich nie getestet.

Das Auflösen des Bankkontos ist, wenn man in der HSBC-Filiale gleich an die Reihe kommt, innerhalb von 15 Minuten erledigt und benötigt keine Voranmeldung oder Ähnliches. Den restlichen Konto-Betrag bekommt man am Schalter einfach in bar ausgezahlt.

### Hong Kong Identity Card

---

Bleibt man mehr als 180 Tage in Hongkong, muss man sich eine *Hong Kong Identity Card* besorgen, und zwar innerhalb von 30 Tagen nach der Ankunft. Die zuständige Behörde ist das Immigration Department, das ein Büro in Fo Tan unterhält, nur eine MTR-Station von der University entfernt, und zwar im Einkaufszentrum *Jubilee Square*. Man kann dort einen Termin vereinbaren, ich bin jedoch einfach an einem Freitagnachmittag hingegangen und musste auch ohne Termin kaum warten. Man füllt ein Formular aus, lässt ein Foto von sich machen und es werden Fingerabdrücke genommen. Schließlich erhält man eine Quittung um die Karte zwei Wochen später abzuholen. Das Ganze ist kostenlos.

WEBLINK: Informationen zur *Hong Kong ID Card*

<http://www.cuhk.edu.hk/gss/HKID%20card.pdf>

Der Nutzen ist vor allem, dass man bei einer Einreise nach Hongkong (nach einem Besuch von Macao, China oder anderen Ländern) Zeit spart, da man sich am Schalter für *Hong Kong ID Card Holders* oder *Hong Kong Permanent Residents* anstellen kann, die in der Regel kürzer ist, als die Schlange für *Visitors* und man muss auch keine Arrival Card ausfüllen. Allerdings muss man trotzdem auf jeden Fall den Reisepass mit dem Visum vorlegen. Auch wenn das Visum abgelaufen ist, muss man sich wieder am *Visitors*-Schalter anstellen, trotz Besitzes einer ID-Card.

# ANKUNFT AN DER CUHK, ORIENTIERUNGSWOCHE

---

## Check-in

---

Die Ankunft an der CUHK war sehr gut organisiert. Zunächst wandte ich mich an das OAL in einem Gebäude namens *Yasumoto International Academic Park*, nicht weit von der MTR-Station *University* entfernt. Direkt beim Eingang wurde ich in Empfang genommen und in den richtigen Raum weitergeleitet. Dort gab es ein schwarzes T-Shirt mit weißem CUHK-Logo auf der Brust sowie eine Willkommenstasche mit allerhand Informationen. Außerdem musste man sogleich mal wieder eine Kreditkarten-Einzugsermächtigung über 45 HKD erteilen, vermutlich für irgendwelche Kosten während der Orientierungswoche. Ein wenig nervig war, dass man auch sogleich an einer Umfrage teilnehmen sollte, bei der es vor allem um die Erwartungen an das Auslandsjahr ging.

Während der Orientierungswoche ist man zunächst in einem anderen Hostel (die Studentenwohnheime auf dem Campus werden *Hostels* genannt) untergebracht, als später während des Studiums. Es gibt aber nicht ein bestimmtes Hostel namens *Orientation Hostel* (wie ich zuerst dachte), sondern es ist einfach die Bezeichnung für das Hostel während der Orientierungswoche – wenn man Glück hat, ist das *Orientation Hostel* und *Permanent Hostel* dasselbe Gebäude, ansonsten muss man eben am Samstag nach der Orientierungswoche nochmal die Koffer packen.

Nachdem ich mich beim OAL angemeldet hatte, fuhr ich also mit dem kostenlosen [Shuttle-Bus](#) (das Personal des OAL half mir, welchen Bus ich nehmen musste) zu meinem *Orientation Hostel*. In meinem Fall war reguläres einchecken am 31. August oder 01. September von 09:00 Uhr bis 23:00 Uhr möglich. In diesem Zeitraum war der Eingangsbereich des Hostels von CUHK-Studenten besetzt, ich bekam meinen CUHK-Studentenausweis sowie meinen Zimmerschlüssel. Aber natürlich ist es nicht unmöglich, auch an späteren Tagen noch anzukommen und einzuchecken.

Mein *Orientation Hostel* war dann auch ausschließlich von anderen Austauschstudenten bewohnt, sodass man schnell einige Leute kennen lernte.

## Orientierungswoche

---

Die Orientierungswoche war in meinem Fall die erste Septemberwoche. Am Montag oder Dienstag konnte man sich sowohl bei OAL anmelden, als auch in seinem *Orientation Hostel* einchecken. An diesen Tagen fanden auch regelmäßig Campusführungen statt.

Am Mittwoch gab es in einem Hörsaal des *Yasumoto International Academic Parks* eine allgemeine Einweisung. Zunächst begrüßte der *Vice-Chancellor* der CUHK die internationalen Studenten, dann wurde erklärt, wie man sich Zugang zum Internet beschafft, wie die Kurswahl funktioniert (siehe dazu [Kurswahl](#)), die Einrichtungen der CUHK, wie etwa *Health Service* oder Bücherei wurden vorgestellt.

Es war auch ein sogenanntes *academic advising* organisiert, wo man sich im eins-zu-eins-Gespräch bei der Auswahl seiner Kurse in dem Onlinesystem der CUHK helfen lassen konnte. Für dieses *academic advising* war jedem Studenten ein bestimmtes Zeitfenster zugeteilt worden.

Am Freitag gab es mittags die *College Time*, ein Mittagessen in dem College, dem man zugeteilt wird, sowie eine Einführung in das Hostel-Leben, wie etwa die Waschmaschinen, Klimaanlage, Sporteinrichtungen usw.

Am Nachmittag wurde von allen Austauschstudenten, in meinem Jahr waren das 628, ein Gruppenfoto gemacht. Anschließend wurden wir mit Bussen nach Hongkong reingefahren zum *Welcoming Dinner*, einem mehrgängigen chinesischen Abendessen in einem nobel wirkenden Restaurant. Um ehrlich zu sein fand ich das Essen in den einfachen Restaurants und Kantinen allerdings besser.

Am Samstag schließlich stand dann der Umzug von den *Orientation Hostels* in die *Permanent Hostels* an, wofür von der CUHK ein Gepäcktransport organisiert war. Eine Nacht hatte ich dann alleine in meinem Zimmer, ehe am Sonntag meine Zimmerkollegen aus Hongkong hinstießen.

## Kurswahl

---

Anders als am KIT, wo man sich ja nur für die Klausuren anmelden muss und die Anmeldung für die Tutorien in jedem Kurs individuell geschieht, findet die Anmeldung für Kurse an der CUHK zentral über ein Onlinesystem namens *Chinese University Student Information System* (das Pendant zum Studierendenportal des KIT), oder kurz *CUSIS*, statt – zumindest meistens. Und da geht es auch schon los: So wirklich durchschaut habe ich das System nicht, daher kann ich hier nicht das System erklären (das ist vielleicht sowieso nicht der richtige Ort dafür), sondern nur von meinen Erfahrungen berichten.

Zunächst einmal ist man als Austauschstudent an der CUHK verpflichtet zwischen 9 und 18 *Units* (sowas wie ETCS) zu absolvieren. Standardmäßig hat ein Kurs mit Vorlesung und Tutorium und Klausur 3 *Units*. Viele Studenten haben weitere Einschränkungen von ihren Heimat-Universitäten und müssen zum Beispiel mindestens vier Kurse belegen, vom KIT wäre mir das aber nicht bekannt.

Von der *course pre-selection* war schon im Immatrikulations-Abschnitt die Rede. Von den drei Kursen, die ich dort ausgewählt hatte, wurden mir zwei anerkannt (so wurde ich per E-Mail informiert), letztlich fand sich davon aber nur einer automatisch im *CUSIS* wieder. Normalerweise werden solche Probleme wohl beim *academic advising* geklärt, allerdings nicht bei Kursen des *Department of Physics*, denn hier benötigt man für die meisten Kurse eine Zulassung vom unterrichtenden Professor. Bei meinem *academic advising* wurde ich also einfach angewiesen, in die Kurse zu gehen, die ich gerne besuchen würde, und mir vom Professor eine Zulassung geben zu lassen, dass das für ihn okay ist. Mit dem entsprechenden Formular (die *add/drop form*, die beim OAL zu bekommen ist) musste ich dann zum Büro des *Department of Physics* gehen und mir dort die Kurse eintragen lassen, was soweit auch ganz gut funktioniert hat, obwohl ich den Eindruck hatte, dass sowohl die Professoren als auch die Sekretärinnen des *Department of Physics* dieses Formular noch nie gesehen hatten.

## Bezahlen der Wohnheim-Miete

---

Ich wurde nie darauf hingewiesen, dass und wie ich die Miete für das Wohnheim zu bezahlen habe, das heißt, ich hatte schon die Hoffnung, sie hätten vielleicht vergessen, das Geld von uns Austauschstudenten einzutreiben, ehe ich mehr oder weniger zufällig erfuhr, dass man uns nicht

vergessen hatte und die Frist der 30. September (bzw. für das Frühlingsemester der 29. Januar) ist. Dabei bezahlt man gleich die Miete für das ganze Semester.

Den Betrag, den man bezahlen muss, findet man bei [CUSIS](#) unter *Account Summary* (linke Navigationsspalte im Reiter *CUSIS and MyStudy*). In meinem Fall waren das 5473 HKD plus 1000 HKD Kautio (für das erste Semester, also etwa vier Monate). Der Betrag kann aber je nach College oder Hostel variieren; da ich zwei Zimmerkollegen hatte, ist der hier angegebene Wert tendenziell unterdurchschnittlich.

Um die Bezahlung durchzuführen gibt es verschiedene Möglichkeiten. Man kann etwa den *Bill Payment Service* seiner Bank benutzen, sofern man ein Konto bei der HSBC, der Hang Seng Bank oder der JETCO hat. Dies lässt sich sowohl über das Online Banking als auch an bestimmten ATMs durchführen. Um auf Nummer sicher zu gehen, habe ich jedoch die Möglichkeit gewählt, die Miete in bar zu bezahlen. Dies lässt sich bei der Filiale der Hang Seng Bank auf dem Campus bewerkstelligen. Diese befindet sich im ersten Obergeschoss des *John Fulton Centers*. Man benötigt die *Payment-Number* sowie die *Bank Account Number*, auf die das Geld überwiesen werden soll. Beides findet man bei CUSIS unter *Print Online Debit Note*. Auf diese Weise hat das sehr unkompliziert funktioniert.

Im Januar war dann in gleicher Weise die Miete für das zweite Semester zu bezahlen; sie betrug in meinem Fall 5493 HKD.

Mitte April wurde ich via E-Mail aufgefordert ein Formular zur Rückzahlung der Kautio auszufüllen und zurückzumailen. Die Rückzahlung erfolgt wahlweise per Überweisung oder per Scheck auf dem Postweg. Letztlich fallen in beiden Fällen Gebühren an, die man selbst tragen muss. Die tatsächliche Rückzahlung erfolgt vier bis fünf Monate nach Semesterende.

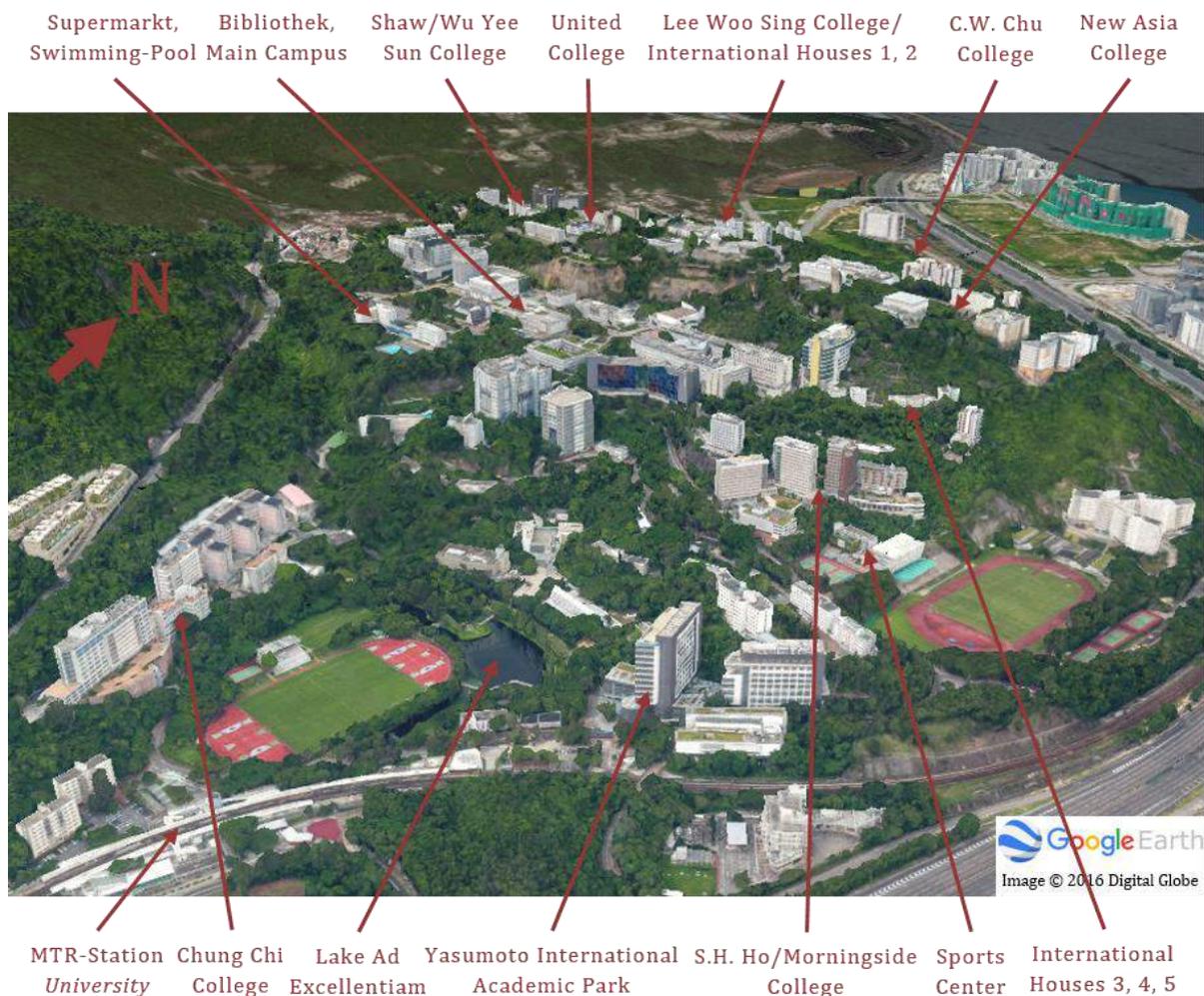
# DER CUHK-CAMPUS

## Allgemeines

Der ungewöhnliche Campus der CUHK ist wohl so etwas wie ein Markenzeichen dieser Universität: Ungewöhnlich deshalb, weil die ganze Universität einfach auf einen Berg gebaut wurde. Am südlichen Fuße des Berges befindet sich die MTR-Station *University*. Betritt man hier den Campus, so trifft man zunächst auf eines der beiden Sportstadien sowie den *Lake Ad Excellentiam*, ein kleiner See, der in eine Parkanlage eingebettet wurde. Neben dem See, immer noch mehr oder weniger am Fuße des Berges, befindet sich der *Yasumoto International Academic Park* – ein relativ neues und gewaltiges Gebäude, in dem das OAL ebenso untergebracht ist, wie einige Hörsäle, Unterrichtsräume und ein Buchladen.



Vorne der *Lake Ad Excellentiam*, hinten die vorderen Gebäude des Main Campus



Dreidimensionale Ansicht des Campus aus Google Earth: Man erkennt gut, wie er einen ganzen Hügel einnimmt. In der Ecke rechts oben ist das Meer.

Auf dem Gelände des *Yasumoto International Academic Parks* führt dann eine Reihe von sieben Rolltreppen das erste Stück des Berges hinauf; nach weiteren 400 Metern Fußmarsch (bergauf), bei dem man am *S. H. Ho* und *Morningside College* vorbeikommt, erreicht man den meist als *Main Campus* oder *Central Campus* bezeichneten Bereich. Er ist das Zentrum der Universität und enthält die meisten universitären Einrichtungen, unter anderem auch den *Science Center* und die *University Library*. Südwestlich des Main Campus ist das Schwimmbecken angelegt, hier gibt es auch zwei größere Kantinen, den Supermarkt sowie die Hang Seng Bank.

Nördlich, direkt über dem Main Campus, thronen dann auf der Spitze des Berges die beiden Colleges *United* und *New Asia*, auf deren Gelände jeweils ein großer Wasserturm steht und den Colleges als Orientierungspunkt und Wahrzeichen dient. Geht man nun noch weiter nach Norden geht es wieder bergab und auf der Rückseite des Berges befinden sich weiter vier Colleges.

Der CUHK-Campus ist mehr als doppelt so groß wie der KIT-Campus-Süd, auch weil er nicht so dicht bebaut und, vor allem auf der Nordseite des Hügels, sogar ein wenig bewaldet ist. Wenn man sich bewegt, geht es fast immer bergauf oder bergab, sodass nicht nur die [Shuttle-Busse](#) sehr nützlich sind, sondern vor allem auch Aufzüge. Einige der Gebäude sind so an den Berghang gebaut, dass man im Erdgeschoss das Gebäude vorne betreten, mit dem Aufzug nach oben fahren und im obersten Stockwerk das Gebäude auf der anderen Seite verlassen kann. Vor allem die beiden Aufzüge im *Lee Shau Kee Building* und *Mong Man Wai Building* sind für Studenten im *United* bzw. *New Asia College* Gold wert – letzterer geht über acht Stockwerke und verbindet so direkt das *New Aisa College* mit dem *Main Campus*.

Der gesamte Campus ist ein Nichtraucher-Bereich, was für Raucher, die sich an diese Regel halten, mit großen Komplikationen verbunden ist. Rauchen auf dem Campus wird mit Geldstrafen geahndet.

## Colleges

Anders als am KIT findet ein deutlich größerer Teil des Alltags auf dem Campus statt – klar, man wohnt ja auch dort und schon für die nächstgelegenen Stadtteile – Fo Tan oder Sha Tin – muss man die MTR benutzen. Dementsprechend spielt auch die Freizeitgestaltung auf dem Campus eine deutlich größere Rolle.

Zuständig dafür sind vor allem die Colleges. Es gibt neun Colleges in der CUHK. Jeder Student ist einem College zugeordnet, und wenn er „normal“ in einem Hostel wohnt (das heißt nicht in einem International House oder außerhalb des Campus), dann wohnt er auch in einem der Hostels seines Colleges. Jedes College hat ein bis vier Hostel-Gebäude. Darüber hinaus besitzen viele Colleges aber auch eigene Kantinen, Veranstaltungs- und Fitness-Räume oder sogar eine Sporthalle und Tennisplätze.

Als regulärer Student an der CUHK darf man sich sein College aussuchen. Als Austauschstudent darf man lediglich Präferenzen angeben, ob man in einem der Colleges mit verpflichtendem, gemeinsamen, wöchentlichen und nicht kostenlosen Abendessen wohnen möchte oder in einem der anderen Colleges oder in einem der *International Houses*. Die drei Colleges mit gemeinsamen Abendessen sind *Morningside*, *S. H. Ho* und *C. W. Chu College*.

Da lange Wege auf dem bergigen Campus unangenehm sind, ist die Lage der Colleges durchaus bedeutend. Eine gute Lage würde ich vor allem den Colleges *Morningside*, *S.H. Ho*, *New Asia* und *United* attestieren, zumindest, wenn man häufig Unterricht am *Main Campus* hat. Bei den anderen Colleges ist man häufiger auf die Shuttle-Busse angewiesen.

In den *International Houses* wohnen ausschließlich Austauschstudenten. Ich würde schätzen, dass sich etwa die Hälfte der Austauschstudenten für diese Option entscheidet. Allerdings ist es auch in den normalen Hostels der Colleges nicht unwahrscheinlich, mit Studenten zusammen zu wohnen, die nicht aus Hongkong stammen, sondern etwa aus Festland-China oder Taiwan – denn auch wenn diese dauerhaft hier studieren, werden sie bei der Wohnungsvergabe gegenüber Studenten bevorzugt, die nahe am Campus wohnen.

Zwei der *International Houses* liegen recht abseits auf der Nordseite des Berges, das dritte befindet sich zwischen *Morningside* und *New Asia College* und liegt damit recht gut.

Ich selbst bin im *New Asia College* untergekommen und damit absolut zufrieden: Der Fußweg zum *Main Campus* beträgt weniger als zehn Minuten und die Aussicht von der Spitze des Berges ist etwas, was ich aus Karlsruhe definitiv nicht gewohnt bin.

## Hostels, Zimmer

---

Zunächst ist an dieser Stelle wohl zu betonen, dass man nicht alleine in einem Zimmer untergebracht ist, sondern sich das Zimmer stets mit einem oder zwei Zimmerkollegen teilt. Jeder hat einen eigenen Schreibtisch mit Regal, ein Bett und einen Kleiderschrank, viel mehr passt in so ein Zimmer aber auch nicht rein.

Im ganzen Hostel hat man W-LAN empfang, die Geschwindigkeit variiert dabei, nach allem was ich gehört habe, allerdings stark von Hostel zu Hostel. Im Zimmer hat auch jeder einen LAN-Kabel-Anschluss.

20



Mein Zimmer im Hostel namens *Chih Hsing Hall*. Nicht zu sehen sind: Ein drittes Bett (vorne links) und zwei weitere Kleiderschränke (vorn rechts).

Die Zimmer sind mit Klimaanlage ausgestattet, für die ein wohl eher symbolischer Preis von 1 HKD pro Stunde verlangt wird (man lädt das „Klimaanlagen-Konto“ je nach Hostel mit der [Octopus Card](#) oder dem Studentenausweis auf und bekommt dann pro Hongkong-Dollar 60 Minuten „Klimaanlagenzeit“, die man nach Belieben verbrauchen kann). Zwischen Mai und Oktober ist so eine Klimaanlage eine tolle Sache, im Winter bleibt sie in der Regel unangetastet. Die Zimmer einiger Hostels sind zudem mit Deckenventilatoren ausgestattet. Allerdings gibt es häufig keine Heizung! Im Winter kühlt das Zimmer da gerne mal auf 15 °C oder weniger runter und ohne ordentliche Decke oder Schlafsack wird das schlafen ungemütlich (siehe auch [Wetter](#)).

Während im *Orientation Hostel*, also während der Orientierungswoche, die Bettwäsche und ein Kissen noch zur Verfügung gestellt werden, ist dies im *Permanent Hostel* nicht mehr der Fall. Die allermeisten Austauschstudenten treten somit während der Orientierungswoche den Gang zu IKEA an: Der nächste befindet sich im *Home Square* in Sha Tin, zwei MTR-Stationen von der CUHK entfernt.

In jedem Stockwerk meines Hostels gab es ein Gemeinschaftsbad sowie eine Küche. In meinem Fall war die Küche mit einem Herd und Mikrowelle ausgestattet, allerdings ohne Backofen. Ferner gab es einen Trinkwasserspender (kaltes und heißes Wasser, Leitungswasser sollte man nicht trinken) sowie zwei Kühlschränke, was absolut ausreichte, da diese kaum genutzt wurden – ich habe einige Storys von Lebensmitteldiebstahl aus Kühlschränken gehört. Kochequipment wurde ebenfalls *nicht* zur Verfügung gestellt.



Die Küche meines Hostels

Für die Sauberkeit seines Zimmers war man selbst verantwortlich, die Gemeinschaftsräume wurden vom Personal gereinigt.

In meinem Stockwerk wohnten etwa vierzig Studenten, davon inklusive mir zwei Austauschstudenten. Das Hostel hatte sechs Stockwerke mit etwa zehn Austauschstudenten. Ebenfalls zu erwähnen ist, dass die Stockwerke aller Hostels streng nach Männer und Frauen getrennt sind. Das heißt jedes Stockwerk besteht aus Zimmern nur für Männern oder nur für Frauen – in meinem Fall war sogar das ganze Hostel nur für Männer. Jedes Hostel hat außerdem individuelle Besuchszeiten, in meinem Fall mussten (weibliche wie männliche) Besucher das Hostel vor Mitternacht verlassen. Bewohner eines Hostels dürfen es natürlich rund um die Uhr betreten und verlassen. Jedes Hostel hat eine Rezeption, die je nach College rund um die Uhr oder nur tagsüber besetzt ist.

Die meisten Hostels haben auch Gemeinschaftsräume. In meinem Hostel befanden sich außerdem eine Tischtennisplatte, ein Billard-Tisch sowie ein Tischkicker. Das nötige Equipment konnte an der Hostel-Rezeption ausgeliehen werden.

## Hörsäle, Lehrräume

Es gibt Ups und Downs was die Hörsäle angeht: Da die Studentenzahl pro Kurs häufig deutlich geringer ist als am KIT, finden viele Veranstaltungen in Räumen statt, die eher Klassenzimmern und nicht Hörsälen entsprechen. Dort besteht die Einrichtung oft aus billigen Plastiktischen und -stühlen (die gleichen Stühle wie der Stuhl in meinem [Zimmer](#)). Natürlich gibt es aber dennoch auch große Hörsäle und diese sind denen des KIT oft überlegen; die Stühle gleichen eher Kinositzen und haben nicht selten Armlehnen. Der Nachteil an dem Konzept ist, dass die Schreibunterlage auf eine 40 mal 40 Zentimeter große Plastikplatte schrumpft, die sich aus der Armlehne ausklappen lässt. Die technische Einrichtung ist Standard: Natürlich gibt es in jedem Hörsaal/Klassenzimmer einen Beamer. Ein weiterer Unterschied zum KIT ist, dass an der CUHK keine Kreidetafeln verwendet werden, sondern ausschließlich Whiteboards mit Filzstiften.



Großer Hörsaal im *Mong Man Wai Building*

## Shuttle-Busse

Der gesamte Campus wird durch Shuttle-Bus-Linien abgedeckt. Während der Unterrichtszeit gibt es nicht weniger als zehn Linien, die in Takten zwischen viertelstündlich und stündlich bedient werden.

WEBLINK: Busrouten auf dem CUHK-Campus

<https://www.cuhk.edu.hk/campus-transportation/english/campus-shuttle/plans-for-2012/new-bus-routes.html>

Die regulären Busse fahren bis etwa 19:00 Uhr, danach fährt nur noch die viertelstündliche Nachtbuslinie, die aber immer noch den ganzen Campus erreicht. Zwischen 23:30 Uhr und 7:30 Uhr fahren keine Busse.

Leider werden in den Fahrplänen nur die Abfahrtszeiten an der Starthaltestelle angegeben, die Zeiten für alle anderen Haltestellen muss man also immer anhand der vermuteten Fahrtdauer von der Starthaltestelle abschätzen – nicht selten läuft man letztlich doch lieber, weil man sich nicht sicher sein kann, wann genau der Bus kommt. Da die Starthaltestellen aber überwiegend am Fuße des Berges liegen, kann man sich zumindest bei Fahrten bergauf auf die Abfahrtszeiten verlassen.

## Kantinen, Supermarkt

Kantinen gibt es über den gesamten Campus verteilt; jedes College hat seine eigene Kantine (die natürlich auch von Studenten anderer Colleges besucht werden dürfen), dazu gibt es einige College-unabhängige Kantinen, Essenstände wie etwa am *Basic Medical*

WEBLINK: Campus-Einrichtungen und deren Öffnungszeiten

<http://www.cuhk.edu.hk/english/campus/accommodation.html>

*Science Building* und auch Restaurant-Ketten wie *Ebenezer's*. Die Preise liegen leicht über KIT-Niveau bei etwa drei bis fünf Euro, dafür ist allerdings häufig ein Getränk inklusive. Natürlich ist das Essen in den Standardkantinen Asien-lastig, aber natürlich gibt es die üblichen europäischen

Gerichte wie etwa Spaghetti Bolognese ebenso. Anders als am KIT wechseln die Kantinen nicht täglich die Gerichte, sondern bieten immer mehr oder weniger die gleichen Gerichte an. Wer an Abwechslung interessiert ist, muss also verschiedene Kantinen besuchen. Ebenfalls im Unterschied zum KIT sind die Kantinen deutlich länger geöffnet. Einige bieten Frühstück an und öffnen bereits vor 8:00 Uhr. Die meisten bieten durchgängig von mittags bis abends Essen an, viele schließen erst um 21:00 Uhr oder noch später (allerdings heißt „schließen“ auch „schließen“, die Essenausgabe endet etwas früher).

Der Supermarkt der Kette *Park'n'Shop* befindet sich im *John Fulton Center*, der Eingang ist auf dessen Rückseite in der Nähe des Schwimmbeckens. Hier kann man Lebensmittel und Drogerieartikel für den alltäglichen Bedarf kaufen. Der Supermarkt hat sieben Tage die Woche bis 22:00 Uhr geöffnet.

# STUDIUM UND UNTERRICHT

Zur Kurswahl siehe den entsprechenden [Abschnitt](#) bei *Ankunft an der CUHK, Orientierungswoche*.

## Termine eines Semesters, Klausuren

Der 31. August 2015 oder 01. September 2015 war in meinen Fall der empfohlene Anreisetag. Den Rest der Woche nahm dann die Orientierungsphase in Beschlag. Am folgenden Montag begannen die Vorlesungen, wobei während der ersten zwei, drei Wochen die sogenannte *add and drop period* lief, in der man noch aus Kursen austreten oder neue Kurse anmelden konnte. Anschließend war ein Wechsel der Kurse nicht mehr möglich und man war auch verpflichtet, die angefangenen Kurse bis zum Ende durchzuziehen und die Klausuren mitzuschreiben.

Während der ganzen Zeit gab es immer mal wieder Feiertage, von denen man sich bei den Reiseplanungen führen lassen konnte. Ende Oktober und Anfang November fanden in einigen Fächern sogenannte *midterm exams* statt – Klausuren, die den bisher behandelten Stoff abdeckten und, schwächer gewichtet als die Hauptklausur, in die Note mit eingerechnet wurden.

In diesem Zeitraum wurden auch die Termine für die Hauptklausuren bekannt gegeben: Diese wurden zentral für die gesamte Universität erstellt. In meinem Fall gab es Ende Oktober einen vorläufigen und dann Anfang November den endgültigen Klausurenplan.

In der zweiten Dezemberwoche war der Vorlesungszeitraum schließlich zu Ende und die Klausurenphase begann am Mittwoch, den 09. Dezember. Bis zum 23. Dezember waren Klausuren theoretisch möglich.

WEBLINK: Datenbank von Altklausuren der  
Universitätsbibliothek

<https://library.cuhk.edu.hk/>

24

Die beiden Tage direkt vor der Klausurenphase, also Montag und Dienstag, hießen in dem Terminplan der CUHK *class make-up*. Dort fanden in der Regel weder Vorlesungen noch Klausuren statt, sie dienten einfach als Puffer vor der Klausurenphase, um Zeit zum Lernen zu haben.



Die Klausurentermine werden, inklusive der Sitzordnung, zentral für die gesamte Universität erstellt. Das Bild zeigt die Turnhalle des *New Asia Colleges* kurz vor meiner ersten Hauptklausur.

Für die Austauschstudenten, die in meinem Jahr zum Frühjahrssemester anfangen, war die Orientierungswoche die erste Januar-Woche. Ich habe daran dann natürlich nicht mehr teilgenommen; die Vorlesungen begannen in der anschließenden zweiten Januar-Woche, während der auch die Klausurergebnisse der Hauptklausuren vom Dezember veröffentlicht wurden. Die Noten erscheinen in [CUSIS](#) unter *View my Grades*. Eine organisierte Klausuren-Einsicht, wie am KIT üblich, gab es nicht; wer Einblick in seine Klausur haben und seine Note anfechten möchte, musste individuell den jeweiligen Professor aufsuchen.

Irgendwann zwischen dem 21. Januar und dem 21. Februar findet das chinesische Neujahrsfest statt, an dem eine Woche vorlesungsfrei ist. Während die meisten asiatischen Studenten nach Hause fahren, da dies eines der wichtigsten Feste des Jahres für sie ist, gehen die meisten Austauschstudenten auf Reisen, wobei mit erhöhten Flugpreisen und verringerten Eisenbahnkapazitäten zu rechnen ist. Einige Tage lang haben auch Supermärkte, Kantinen und Restaurants geschlossen.

WEBLINK: Wikipedia-Artikel zur alljährlichen Völkerwanderung während Chinesisch Neujahr

<https://en.wikipedia.org/wiki/Chunyun>

Ende Februar wurden die vorläufigen Termine für die Hauptklausuren bekanntgegeben. Meine *midterm exams* des zweiten Semesters fanden über die erste Hälfte des März verteilt statt. Die Klausurenphase selbst begann in meinem Fall am 27. April und dauerte bis zum 13. Mai an.

Die Fristen zum Auszug aus den Wohnheimen lagen je nach College zwischen dem 13. Mai und dem 27. Mai (siehe auch [Bürokratie zum Semesterende, Auszug aus dem Wohnheim](#)), am 27. Mai ist in meinem Fall auch das Visum ausgelaufen.

Die Klausurergebnisse der Hauptklausuren vom Mai waren am 1. Juni in CUSIS einzusehen.

25

## Sprache und Sprachkurse

---

So gut wie alle Kurse werden vollständig in englischer Sprache unterrichtet und auch die Unterrichtsmaterialien sind in Englisch. Natürlich sind die meisten Dozenten keine englischen Muttersprachler. Mein Englisch war verglichen mit den anderen Austauschstudenten definitiv unterdurchschnittlich, aber Verständnisprobleme traten im Unterricht nicht auf. Wenn es ein Problem mit der Sprache gab, dann eher dergestalt, dass die Dozenten nicht gut genug Englisch konnten um flüssig zu reden, was das Zuhören mühsam machte. Die meisten beherrschten es allerdings ausreichend.

Viele Austauschstudenten nehmen auch Sprachkurse an der CUHK, die wie am KIT natürlich kostenlos sind und mit Units (ECTS) belohnt werden. Allerdings müssen die Sprachkurse an der CUHK definitiv deutlich ernster genommen werden, als am KIT: An der CUHK muss man erheblich mehr Arbeit in den Sprachkurs stecken, fast jede Woche wird das Wissen abgefragt und benotet.

An dieser Stelle will ich nochmal darauf hinweisen, dass in Hongkong nicht Mandarin, sondern Kantonesisch gesprochen wird! Zwar werden sowohl Mandarin- als auch Kantonesisch-Kurse an der CUHK angeboten, wer jedoch im Alltag unbedingt sein Mandarin anwenden will, ist in Hongkong nicht an der richtigen Stelle.

# KOSTEN UND PREISE

Je nach dem, was man betrachtet, ist das Preisniveau höher oder niedriger, als in Deutschland. Definitiv teuer sind Lebensmittel im Supermarkt, da diese praktisch vollständig importiert und häufig nur die Markenprodukte angeboten werden, die billigen Discounter-Alternativen jedoch fehlen. Grob geschätzt bezahlte ich im Supermarkt in Hongkong gut und gerne das Doppelte, verglichen mit Deutschland.

Die Preise in Restaurants entsprechen in etwa den Preisen in Deutschland. Es gibt durchaus günstige Restaurants, die aber dann auch entsprechend eingerichtet sind (teilweise nur mit Plastik-Hockern), aber in Restaurants gehobeneren Niveaus, vor allem in solchen, die ausländisches Essen servieren, ist man auch schnell über 20 Euro los, ebenso für Pizza. Für einen Drink im Ausgehviertel Lan Kwai Fong (LKF) bezahlt man um die 10 Euro.

Die Kantinen der CUHK liegen, so würde ich schätzen, nur leicht über dem Preis-Niveau der KIT-Kantine. Die typischen Preise liegen zwischen drei und fünf Euro, kleinere Sachen, wie etwa ein Frühstück, gibt es auch für unter zwei Euro. Allerdings ist bei den Hauptspeisen ein Getränk (meist Coca Cola) inklusive.

Beispiele für Preise in Hongkong			
Miete pro Semester		5473 HKD	643,88 EUR
entspricht pro Monat etwa		1350 HKD	158,82 EUR
Kaution für das Zimmer		1000 HKD	117,65 EUR
MTR-Fahrt University-Sha Tin		2 HKD	0,24 EUR
MTR-Fahrt University-Tsim Sha Tsui		5 HKD	0,59 EUR
MTR-Fahrt University-Central		8 HKD	0,94 EUR
Mineralwasser	1,25 l	9 HKD	1,06 EUR
Coca Cola	1,25 l	12 HKD	1,42 EUR
Heinecken-Bier	0,65 l	17 HKD	2,00 EUR
Tsingtao-Bier	0,64 l	13 HKD	1,53 EUR
Orangensaft, 100 % Fruchtgehalt	1,00 l	30 HKD	3,53 EUR
H-Milch	1,00 l	15 HKD	1,76 EUR
Marmelade	340 g	25 HKD	2,94 EUR
Nutella	400 g	50 HKD	5,88 EUR
Kellogg's gesüßte Cornflakes	420 g	38 HKD	4,47 EUR
Schokoladentafel	200 g	25 HKD	2,94 EUR
Twix	50 g	8 HKD	0,94 EUR
Rinder-Hackfleisch	180 g	23 HKD	2,71 EUR
Zahnpasta	250 g	22 HKD	2,59 EUR
Head & Shoulders Shampoo	750 ml	80 HKD	9,41 EUR

### Anmerkungen zur Tabelle:

- Als **Wechselkurs** habe ich hier  $1 \text{ EUR} = 8,5 \text{ HKD}$  zugrunde gelegt. Dies entsprach etwa dem durchschnittlichen Wechselkurs zu meiner Zeit in Hongkong (2015/2016).
- Die **Miete** variiert von Wohnheim zu Wohnheim. Der angegebene Betrag war der, den ich bezahlt habe. Dabei ist zu bedenken, dass ich in einem Dreibettzimmer untergebracht war; die Mieten für Zweibettzimmer sind etwas teurer.
- Die Preise für die **MTR** verstehen sich als one-way-Preise bei Benutzung der [Student Octopus Card](#). Der Preis bei Benutzung einer normalen Octopus Card ist jeweils etwa doppelt so hoch.
- Die Preise für **Lebensmittel und Drogerieartikel** entsprechen den Preisen des Supermarktes auf dem CUHK-Campus.

Recht günstig hingegen sind die Mieten, sofern man ein Zimmer auf dem Campus bezieht. Man bezahlt im Voraus für das komplette Semester, runtergerechnet auf einen Monat waren es in meinem Fall etwa 150 Euro. Natürlich muss man bedenken, dass man sein Zimmer mit einem oder zwei Kollegen teilt und es so gesehen nicht mehr so günstig ist (in meinem Fall war es ein Dreibettzimmer).

Natürlich muss man ebenso bedenken, dass man in Hongkong vermutlich deutlich mehr unternimmt und reist als man es in Deutschland tun würde, sodass man – unabhängig vom Preisniveau – mehr Geld ausgibt.

## Überblick

---

Hongkong liegt in der subtropischen Klimazone, dennoch ist feuchte Luft und Hitze nicht das einzige, was ich mit dem Hongkonger Klima verbinde. Zwar ist es richtig, dass es im Hochsommer angeblich unerträglich heiß sein soll und auch der Frühling ein, zwei Monate früher beginnt als in Deutschland und der Sommer ein, zwei Monate länger dauert. Und es ist auch richtig, dass es im Winter nie zu Minusgraden kommt, sondern überwiegend über 10 °C warm bleibt. Das Problem ist jedoch, dass viele Studentenwohnheime keine Heizungen haben und 14 °C Zimmertemperatur sind auf Dauer ungemütlicher, als man vielleicht denkt.

Wer nur ein Semester in Hongkong studieren will, dem kann man sagen, dass das Wetter im „ersten Semester“ (September–Dezember) besser ist, als im „zweiten Semester“ (Januar–Mai): Bis Mitte Oktober ist noch Badewetter, dieses beginnt jedoch im Frühling erst Anfang Mai – also gerade zur Klausurenzeit.

## Nach Jahreszeit

---

Natürlich variiert das Wetter mit den Jahreszeiten und so lohnt es sich, das Klima etwas genauer zu betrachten.

### Spätsommer/Herbst:

Der Sommer in Hongkong ist unerträglich heiß und feucht – zumindest nach allem, was man so hört. Das Wetter in den ersten Wochen meines Aufenthalts in Hongkong (also im September) war auf jeden Fall immer noch heiß: Man kam draußen schnell ins Schwitzen und war drinnen froh über die Klimaanlage. Als *unerträglich* würde ich es aber nicht bezeichnen.

Die hohe Luftfeuchtigkeit ist zunächst erstmal recht ungewohnt, es ist wirklich genauso wie in irgendwelchen Tropenhäusern im Zoo oder in botanischen Gärten in Deutschland. Man gewöhnt sich jedoch nach einigen Tagen daran.

Die Temperaturen schwankten im September noch so zwischen 27 °C nachts und 32 °C tagsüber – egal, ob es regnete oder die Sonne schien. Um den 11. Oktober wurde es dann erstmals unter 20 °C „kalt“, sodass Pullover und lange Hose nötig waren, aber auch danach noch wurde immer mal wieder die 30 °C-Marke überschritten.

### Winter:

Als Ende November in Deutschland der erste Schnee fiel, legte ich die kurzen Hosen langsam weiter hinten in den Schrank, weil sie kaum noch gebraucht wurden. Da die Zimmer in einigen Wohnheimen nicht mit Heizungen ausgestattet sind, wird es da gerne mal relativ frisch und eine ordentliche Decke oder ein Schlafsack ist zum komfortablen Schlaf auf jeden Fall nötig. In den Januar hinein habe ich mir dann auch im Zimmer immer öfter mal noch eine Jacke übergezogen.

Ende Januar hatte ich das Pech in die schlimmste Kältewelle Ostasiens seit 59 Jahren zu geraten: Für Hongkong bedeutet das Temperaturen um die 5 °C. Zunächst lacht man noch über die in manchen Wohnheimen ausgehängten *Weather Warnings*, aber wenn man dann bei 7 °C Zimmertemperatur mit mehreren Pullovern und Socken in seinem Zimmer friert, vergeht einem

das Lachen schnell. Das Problem ist, wenn es *nirgendwo* mehr angenehm warm ist fühlen sich auch 7 °C auf Dauer verdammt kalt an.

### Frühling/Frühsummer:

Der Frühling zeigt sich vermehrt ab Anfang März und das Frieren bzw. Jackentragen im Zimmer hat langsam ein Ende. Die Feuchtigkeit nimmt vor allem ab April deutlich zu: Häufig ist es sehr neblig und es kommt durchaus vor, dass man mal mit einem Handtuch über den Schreibtisch wischt, bevor man Papier darauf ablegt. Immerhin ist es aber auch wieder konstant über 20 °C warm.

Ab Mitte April kann man langsam von Sommer sprechen. Im Meer gebadet habe ich das erste Mal am 28. April, also erst nach Beginn der Klausurenphase.

### Schimmel

---

Ein mit dem Klima einhergehendes großes Problem in Hongkong allgemein ist die Bildung von Schimmel – sowohl an den Zimmerwänden, aber auch an Kleidung, Taschen und Rucksäcken, ja sogar an meinem Reisepass habe ich eines Tages Schimmelbildung festgestellt. Kleidung kann man waschen und Taschen, Rucksäcke und Reisepass kann man eben so gut es geht vom Schimmel reinigen und hoffen, dass der Schimmel nach Rückkehr ins trockenere Deutschland vollends eingeht. Auf jeden Fall sollte man regelmäßig auch nicht benutzte Gegenstände auf Schimmelbildung kontrollieren. Vor allem für jemanden, der zwei Semester an der CUHK studiert, lohnt es sich, über die Anschaffung eines Luftentfeuchters nachzudenken.

# SEHENSWÜRDIGKEITEN UND AKTIVITÄTEN

---

Über die Hauptsehenswürdigkeiten kann man sich, so denke ich, auch woanders informieren, daher will ich dazu hier nur kurze Notizen aufführen. Aber es gibt ja vielleicht auch ein paar Sachen die ich gemacht habe und die nicht so selbstverständlich sind und zu denen will ich etwas ausführlicher berichten.

## Must-Have-Seen's

---

### Victoria Peak:

Der *Victoria Peak* ist ein touristisch ausgeschlachteter Berg auf Hong Kong Island, von dem aus man einen guten Ausblick auf die Stadt hat. Bei uns gab es eine kostenlose Tour, organisiert vom OAL, in der zweiten Septemberwoche, bei der wir mit Bussen hochgefahren wurden. Ansonsten gibt es das *Peak Tram*, eine Standseilbahn, die neben dem *Hong Kong Park* abfährt, und Busse (Nr. 15), der von den *Central Ferry Piers* abfährt. Auf dem Berg gibt es nochmal einen Aussichtsturm für 48 HKD, das Geld ist es meiner Ansicht nach aber nicht wert, da die Aussicht von oben kaum besser ist, als vom Fuß des Turms.

### Evenue of Stars, Tsim Sha Tsui Promenade:

Die *Evenue of Stars* ist das Pendant des *Walk of Fame* aus Los Angeles mit lauter uns unbekanntem chinesischen Schauspielern. Ich kannte nur Bruce Lee und Jackie Chan. Aber natürlich ist dies der beste Ort um die Skyline von Hong Kong Island anzuschauen. Jeden Abend um 20:00 Uhr findet die Lichtshow *A Symphony of Lights* statt, bei der mit Scheinwerfern und Lasern von verschiedenen Hochhäusern auf beiden Seiten des Victoria Harbour der Himmel zu Musik aus Lautsprechern angestrahlt wird. Montags, mittwochs und freitags werden die teilnehmenden Gebäude in englischer Sprache vorgestellt. Man sollte allerdings definitiv mit nur sehr geringen Erwartungen zu dieser Lichtshow gehen, um nicht enttäuscht zu werden.

### Sky100, ICC-Tower:

*Sky100* ist der Name der Aussichtsplattform im hundertsten Stockwerk des ICC-Tower, dem höchsten Gebäude Hongkongs. Es bietet eine 360°-Rundumblick über die Stadt und kostet circa 20 Euro. Alternativ kann man auch die *Ozone Bar* im 118. Stockwerk besuchen, wo man zwar gezwungen ist, einen Drink zu bestellen, der ähnliche viel kostet wie der Eintritt in *Sky100*, aber man bekommt eben zur gleichen Aussicht noch einen Drink dazu.

### 2-IFC-Tower:

Eine kostenlose Alternative zu *Sky100* ist das 55. Stockwerk des 2-IFC-Towers, dem zweithöchsten Gebäude Hongkongs. Dort sitzt die *Hong Kong Monetary Authority* und hat ein kleines, kostenloses Museum zu dem Bargeld des Hongkong-Dollars installiert. Das alleine ist schon nicht uninteressant, aber die meisten Besucher kommen vermutlich eher wegen dem kostenlosen Ausblick auf Hong Kong Island aus der Höhe. Dieses Museum ist durchaus ein Geheimtipp; es wird nirgendwo beworben und entsprechend ist es alles andere als überlaufen. Um es zu finden, kann man das Personal an der Rezeption des 2-IFC-Towers einfach nach dem 55. Stockwerk fragen. Kommt man aus der IFC-Mall in den 2-IFC-Tower, wird man dann rechts an den vielen Aufzügen vorbeigeschickt und muss eine Rolltreppe nach unten ins Erdgeschoss nehmen

um sich dort anzumelden (Reisepass oder *Hong Kong Identity Card* nicht vergessen!) und den Aufzug ins 55. Stockwerk nehmen.

### Big Buddha:

Die als *Big Buddha* bezeichnete Statue ist die weltweit größte sitzende Buddha-Statue. Sie befindet sich auf Lantau Island, wo auch der Flughafen liegt. Von der MTR-Station *Tung Chung* aus gibt es eine Seilbahn, die aber fast zwanzig Euro kostet (one-way) und man zudem mit Warteschlangen rechnen muss. Busse sind da eine unkomfortable, aber erheblich billigere Lösung. Für den *Big Buddha* alleine lohnt es sich fast nicht, den weiten Weg auf sich zu nehmen; ich würde empfehlen dann gleich auch noch auf Lantau Island wandern und/oder baden zu gehen. Neben dem *Big Buddha* liegt auch noch ein touristisch ausgeschlachtetetes buddhistisches Kloster.

### Pferderennen:

Neben dem Linksverkehr und den Doppeldeckerbussen sind die Pferderennen vielleicht das markanteste englische Überbleibsel. Besonders spektakulär ist es eigentlich nicht, meiner Meinung nach, aber wer länger in Hongkong ist sollte es wohl schon einmal gesehen haben. Zumal der Eintritt mit 10 HKD sehr überschaubar ist, Umsatz wird dort in erster Linie mit den Wetten gemacht. Es gibt eine „internationalen“ Rennbahn auf Hong Kong Island und einen eher „chinesischen“ in Sha Tin (das heißt das Publikum ist eher international bzw. chinesisch).

### Goldfish/Bird Market:

Sowohl der *Goldfish* als auch der *Bird Market* liegen nahe der MTR-Station *Mongkok East*. Der *Goldfish Markt* befindet sich in der *Tung Choi Street* und nimmt den ganzen Straßenzug ein. Es gibt dort viele Haustiergeschäfte, die nicht nur Goldfische, sondern auch Hunde, Katzen und Nagetiere verkaufen. Geht man von der *Mongkok East Station* westlich der Gleise Richtung Norden gelangt man zum *Bird Market*, auf dem alle Arten von Vögeln als Haustiere verkauft werden, sowie Heuschrecken als Futter. Natürlich sind auf beiden Märkten die Haltungsbedingungen aus europäischer Sicht äußerst problematisch und es ist gewiss oftmals kein angenehmer Anblick, aber leider muss man sagen, dass derartiges wohl ein Stück weit zur modernen chinesischen Kultur gehört.

## Wandern

Aus dem fernen Europa betrachtet mag es überraschen, aber wer einmal hier war, dem ist klar: Hongkong ist ein Wanderparadies! Die bergige Landschaft lässt Städtebau nur in bestimmten Bereichen zu, wo sich dann die Hochhäuser drängen, aber der Rest ist bergige Natur und vermutlich unberührter, als der typische deutsche Wald. Aber über sämtliche Berge und durch sämtliche Wälder ziehen sich Wege; manche mehr, andere weniger und viele kaum befestigt. Häufig geht es auf schmalen Trampelpfaden steil auf Berge hinauf und man wird durch einen phantastischen Ausblick entlohnt. Im Folgenden zähle ich die spektakulärsten Wanderungen auf, die ich unternommen habe, aber eigentlich ist jeder beliebige Wanderweg Hongkongs auf seine eigene Weise interessant.

Wer plant, viel zu wandern, dem ich kann ich die Website [openandromaps.org](http://www.openandromaps.org) empfehlen: Dort kann man Landkarten herunterladen und dann, auch ohne Internetverbindung, auf Apps wie zum Beispiel *Locus* darstellen (GPS wird unterstützt), alles

WEBLINK: Offline Karten fürs Handy

<http://www.openandromaps.org/>

kostenlos. Es gibt Landkarten für praktisch alle Länder der Welt, da diese jedoch auf Open Street Maps basieren ist die Detailliertheit von Land zu Land sehr unterschiedlich – Hongkong allerdings ist spitze! Jeder noch so kleine Pfad ist verzeichnet, selbst, wenn er in der echten Welt kaum oder nur an den bunten Bändchen zu erkennen ist, die ihn markieren.

### Sai Kung Country Park:

Die gesamte große Halbinsel Sai Kung wird vom *Sai Kung Country Park* eingenommen. Sie liegt ganz im Osten Hongkongs. Es ist der vermutlich naturbelassenste Teil der Hongkonger Landfläche.

Eine Fähre fährt vom direkt unterhalb des CUHK-Campus gelegenen *Ma Liu Shui Ferry Pier* aus verschiedene Stege an der Halbinsel an, allerdings nur zwei- bis dreimal täglich. Verschiedene Orte gibt es auf Sai Kung zu erkunden:

Vergleichsweise leicht zu begehende betonierte Pfade führen vom *Chek Keng Pier* zu den großen Stränden von *Tai Wan* (*Wan* heißt Bucht). Da keine Straße zu ihnen führt, sind sie im Gegensatz zu den Stränden auf Hong Kong Island auch im Sommer nicht überlaufen. Einige hundert Meter südlich der Strände, bei N 22.402331°, E 114.366853°, befindet sich ein Wasserfall des Flusses *Sheung Luk*, an dem man sich im Klippenspringen üben kann. Von dort aus kann man auch noch weiter flussaufwärts wandern, wobei man häufig um ein wenig klettern nicht herumkommt.



Foto vom Sharp Peak aus: Links die Strände von Tai Wan, rechts der Strand von Nam She Wan.

Noch einsamer als *Tai Wan* ist der Strand von *Nam She Wan* (N 22.437219°, E 114.370694°); die Wege die zu ihm führen sind bloße Trampelpfade durch den Wald. Von diesem Strand aus gibt es auch einen direkten, spektakulären Weg auf den *Sharp Peak*, mit 468 Metern einer der höchsten Gipfel Sai Kungs. In Google Maps ist dieser Weg nicht verzeichnet, in den Karten von openandromaps schon (siehe oben).

Die letzte Fähre fährt bereits vor 17:00 Uhr von Sai Kung aus zurück, daher bietet es sich für den Rückweg eher an, den Bus zu nehmen, der auf der Straße zum *Wong Shek Pier* noch deutlich später verkehrt.

### Ma On Shan Country Park:

Direkt gegenüber der CUHK in südöstlicher Richtung liegt der *Ma On Shan Country Park*, dessen zwei rund 700 Meter hohen Berggipfel vom Campus aus leicht zu erkennen sind. Es war die wohl sportlich anspruchsvollste Wanderung, die ich in Hongkong unternommen habe, es gleicht beinahe dem Treppensteigen auf ein 700 Meter hohes Gebäude. Aber entsprechend spektakulär sind auch die Wege und Aussichten – nicht zuletzt auf den CUHK-Campus.



Im wahrsten Sinne des Wortes eine Gratwanderung (auch das Bild aus dem Abschnitt [Warum CUHK?](#) stammt aus dem *Ma On Shan Country Park*)

### Lantau Island:

Lantau Island, die große Insel neben der der Flughafen errichtet wurde, bietet ähnlich dem *Sai Kung Country Park* viel Grün und einsame Strände, insbesondere im abgelegenen südwestlichen Bereich.

Wer aber die richtige Herausforderung und vielleicht sogar ein bisschen Nervenkitzel sucht, dem sei folgender Weg empfohlen: Folgt man von der MTR-Station *Tung Chung* aus der Küste etwa vier Kilometer in Richtung Westen, so zweigt bei N 22.28879°, E 113.92062° (Google Maps kennt dort den Ort *San Tau*) ein Pfad nach links ins Inselinnere ab. Zunächst führt er als Trampelpfad *entlang* eines kleinen Flusses, doch schon bald ist der Trampelpfad augenscheinlich verschwunden und man klettert im Flussbett selbst über Stock und vor allem Stein flussaufwärts. Immer wieder gilt es Wasserfälle zu überwinden. Ich würde soweit gehen und sagen, dass es teilweise nicht ganz ungefährlich, aber mit etwas Mut definitiv auch ohne Kletterausrüstung machbar ist. Etwa drei Kilometer klettert man den Fluss hinauf, ehe man bei N 22.27131°, E 113.91031° auf den *Ngong Ping 360 Rescue Trail* stößt, der unter der Seilbahn entlang führt. Von dort aus ist der restliche Weg zum *Big Buddha* vergleichsweise einfach zu bewandern.

33



Emporklettern eines Wasserfalls des kleinen Flusses, der auf Lantau Island nahe *San Tau* ins Meer fließt

Vom *Big Buddha* aus kann man mit dem Bus (oder natürlich für den zehnfachen Preis mit der Seilbahn) zurück zur MTR fahren. Wer noch nicht genug hat, kann aber auch im dortigen Youth Hostel oder, wer ein Zelt hat, auf dem kostenlos Campingplatz bei N 22.25491°, E 113.91424° übernachten und am nächsten Tag den 934 Meter hohen Lantau Peak in Angriff nehmen. Zwei einfache Wege führen hinauf, aber für denjenigen, der an der Flussklettereifallen gefunden hat, ist das auf jeden Fall zu langweilig: Es gibt auch wieder mehrere Kletterwege, die zwar nicht hergerichtet, aber überall mit Bändchen markiert sind. Einer beginnt zum Beispiel bei N 22.25162°, E 113.91335°.

## REISEN

---

Die Hauptsaison in den tropischen Ländern um Hongkong beginnt etwa im Oktober. Daher sind die Flüge im September oftmals erheblich billiger, man konnte schon für 60 Euro nach Manila (Philippinen) und zurück fliegen, das lohnt sich dann auch mal übers Wochenende. Die Preise stiegen gegen Mitte und Ende September jedoch stark an, also möglichst schon in den ersten beiden Septemberwochen buchen, um an die wirklich günstigen Flüge zu kommen.

Später muss man für Flüge in die umliegenden Länder Thailand, Vietnam, Philippinen, Indonesien, Taiwan usw. mit Flugpreisen zwischen 100 Euro und 300 Euro rechnen (round trip).

Natürlich gibt es einige Feiertage, die das Wochenende verlängern. Vor allem aber ist die Woche im Februar rund um *Chinese New Year* komplett frei; entsprechend teuer sind aber dort natürlich die Flugtickets und entsprechend früh sollten Zugtickets gebucht werden.

### Macau

---

Für jemanden, der länger als eine Woche in Hongkong ist, ist es ein Muss auch mal Macau zu besuchen. Wie Hongkong gehört Macau zur Volksrepublik China, ist als *Special Administrative Region (SAR)* aber relativ unabhängig. So wie Hongkong bis 1997 eine britische Kolonie war, gehörte Macau bis 1999 zu Portugal. Macau besteht aus einer Halbinsel, die an das chinesische Festland andockt, und einer Insel und liegt etwa 50 km südwestlich von Hongkong. Die Halbinsel, die sowohl die Altstadt sowieso das Zentrum der Glücksspiel-Industrie beherbergt, ist nur etwa zwei mal zwei Kilometer groß. Platz zur Expansion gibt es hier nicht mehr, weswegen die neueren Casinos, wie *The Venetian Macao*, nur noch auf der Insel im Süden Platz fanden.

Ein Visum ist für Deutsche nicht notwendig, aber den Reisepass darf man nicht vergessen! Üblicherweise besucht man Macau von Hongkong aus mit einer der „Turbofähren“, die am *China Ferry Terminal* in Tsim Sha Tsui und nahe der MTR-Station *Sheung Wan* auf Hong Kong Island ein bis zweimal pro Stunde abfahren. Eine einfache Fahrt kostet um die 20 Euro und dauert etwa eine Stunde. Macau hat sowohl ein Ferry Terminal an der Halbinsel als auch an der Insel und beide werden auch von den Fähren bedient. Alle großen Casinos betreiben eigene Busse, die einen von den Ferry Terminals zum jeweiligen Casino bringen – kostenlos, und absolut ohne Verpflichtung, dieses Casino dann auch zu besuchen.

Jemand, der schon mal in Lissabon/Portugal war, wird sich in Macaus Altstadt sofort daran zurückerinnern, aber viele Gebäude vermitteln auch ganz allgemein ein mediterranes Flair. Außerdem finden in Macau noch Windhunderennen statt, die im deutschsprachigen Raum aus tierschutzrechtlichen Gründen (sicherlich nicht ganz zu Unrecht) verboten sind.

Vor allem ist Macau aber für das dort legale Glücksspiel bekannt und braucht, so in Reiseführern zu lesen, den Vergleich mit Las Vegas nicht zu scheuen. Bürger aus China und Hongkong, wo Glücksspiel verboten ist, pilgern in Scharen nach Macau, um dort ihr Geld loszuwerden, das dann in eine prunkvolle Glitzerwelt investiert wird. Und es lohnt sich definitiv diese anzuschauen!

Casinos dürfen in Macau ab einem Alter von 21 Jahren besucht werden, und selbst wer nicht am großen Gewinn interessiert ist sollte sie sich definitiv auch von innen ansehen! Das mit Abstand populärste Spiel

WEBLINK: Regeln von Macaus Baccara-Version

<http://www.casinos.at/content/uploadNew/300d5612-bfe8-4067-8ac6-c5c4fd7c0fdd.pdf>

ist *Macau Baccara*. Es ähnelt vom Prinzip Black Jack, ist aber dennoch unterschiedlich genug, dass man keine Ahnung hat, was vor sich geht, wenn man sich nicht vorher die Regeln durchgelesen hat. Andere Kartenspiele sind schwer zu finden, daher sollte man sich auf jeden Fall mit diesen Regeln vertraut machen, wenn man irgendetwas spielen möchte. In den großen Casinos liegt der minimale Einsatz üblicherweise bei mindestens 200 HKD (also über 20 EUR), das geringste was ich in einem kleineren Casino (im *President Casino*) gesehen habe, waren 100 HKD.

Macau hat mit dem Macau-Pataca (MOP) eine eigene Währung mit fixem Wechselkurs 1 HKD = 1,03 MOP. Bezahlen kann man aber überall auch mit Hong Kong Dollar (zu einem 1:1-Kurs), wobei man außerhalb der Casinos aber damit rechnen muss, das Wechselgeld in Pataca zu bekommen.



Das *Grand Lisboa* Casino/Hotel vom Monte Fort aus

## Festland-China

Das Studentenvisum für Hongkong berechtigt nicht dazu, Festland-China zu bereisen; es ist ein reguläres Visum für die Volksrepublik China notwendig. Ich habe unten mal meine Erfahrungen zum chinesischen Visum zusammengestellt, aber natürlich ändern sich die Regularien im Detail immer wieder!

### Visum in Deutschland beantragen:

Das Visum kann an der chinesischen Botschaft in Deutschland vorab beantragt werden. Hierfür benötigt man eine Einladung eines chinesischen Staatsbürgers oder eines ausländischen Staatsbürgers mit dauerhafter Aufenthaltsgenehmigung in China oder eines Reiseveranstalters oder man muss Hotelbuchungen und Flugtickets für die gesamte Reise vorlegen. In Deutschland beantragt kostet das Visum rund 100 Euro für eine einfache Einreise und der Prozess dauert etwa zwei Wochen. Das von Karlsruhe aus nächste chinesische Konsulat liegt in Frankfurt, wo sich das Visum vor Ort beantragen und abholen lässt. Wer den Postweg vorzieht, sollte sich ggf. an eine Visumsagentur wenden.

### Visum in Hongkong beantragen:

Ich empfehle allerdings, das Visum vor Ort in Hongkong zu beantragen. Dies ist möglich beim *Department of Consular Affairs of the Office of the Commissioner of the Ministry of Foreign Affairs of the People's Republic of China in the Hong Kong Special Administrative Region*, das im *China Resources Building* auf Hong Kong Island untergebracht ist und sich dort über einen Seiteneingang (mit Sicherheitscheck) erreichen lässt. Man benötigt natürlich seinen Reisepass, aber auch seine deutsche Personalausweisnummer, außerdem ein Passbild sowie eine Kopie des Reisepasses und, falls vorhanden, der Hong Kong ID Card (dort gibt es aber einen Passbildautomaten und Kopierer). Ein Single-Entry-Visum kostet hier etwa 200 HKD.

WEBLINK: Visums-Informationen des chinesischen Kommissariats in Hongkong

<http://www.fmcofprc.gov.hk/eng/zgqz/>

### Shenzen-72-Stunden-Visum:

Die Stadt Shenzhen liegt in Festland-China direkt hinter der Grenze zu Hongkong und alleine die Stadt kann für 72 Stunden mit einem *Visa on Arrival* besucht werden. Die MTR-Stationen *Lo Wu* und *Lok Ma Chau* liegen direkt an der Grenze nach Shenzhen, das 72-Stunden-Visum kann aber nur bei *Lo Wu* beantragt werden! Für deutsche Staatsbürger kostet dieses Visum rund 160 HKD. Übrigens: Diese 72-Stunden-Visa on Arrival gibt es auch in vielen anderen chinesischen Städten und können genutzt werden, um bei Stop-Over-Flügen die Städte zu erkunden.

# NACH DEM AUSLANDSAUFENTHALT

---

Zur Rückzahlung der Kaution und dem Auflösen des Bankkontos siehe die Abschnitte [Bezahlen der Wohnheim-Miete](#) und [Bankkonto](#).

## Bürokratie zum Semesterende, Auszug aus dem Wohnheim

---

### Library Clearance und Depature Form:

Ende April (für Studenten, die nach dem Frühjahrssemester gehen) kommt eine E-Mail vom OAL in der man über die Abwicklung des Semesterendes informiert wird. Man muss einen Zettel (*Library Clearance Form*) von der Bibliothek unterschreiben lassen, dass man keine Bücher mehr ausgeliehen hat, der dann von der Bibliothek an das OAL weitergeleitet wird. Außerdem muss man beim OAL einen Zettel abgeben, auf dem man sein Abreisedatum angibt.

### Auszug aus dem Wohnheim:

In dieser E-Mail wurden auch die spätesten möglichen Auszugstermine bekannt gegeben, die je nach College zwischen dem 13. Mai 2016 und dem 27. Mai 2016 lagen (wobei der 13. Mai 2016 der letzte Tag der Klausurenphase war). Das Auszugsdatum für mein Hostel konnte ich jedoch schon einige Monate früher in Erfahrung bringen, indem ich meinen *Hostel Warden* in einer E-Mail danach gefragt hatte.

Beim Auszug selbst muss man dann nicht mehr tun als seine Schlüssel an der Rezeption abzugeben und seine Unterschrift unter ein Dokument zu setzen.

## Ablauf des Visums und Ausreise

---

Das Studentenvisum lief in meinem Fall zwei Wochen nach Ende der Klausurenphase ab und man muss Hongkong entsprechend verlassen. Allerdings darf man als Deutscher ja auch für 90 Tage visumsfrei nach Hongkong einreisen. Wer also später als 90 Tage vor Ablauf des Visums von einem Auslandstrip nach Hongkong zurückkehrt, kann am Immigration-Schalter sagen, dass er als *Visitor* und nicht mit dem Studentenvisum einreisen möchte, um weitere 90 Tage in Hongkong bleiben dürfen und damit über den Ablauf des Studentenvisums hinaus.

## Transcript of Records

---

Die Noten werden einige Wochen nach den Klausuren in CUSIS (dem „Studierendenportal“ der CUHK) angezeigt, ein *Notenspiegel/Grade Certificate* wie am KIT kann man sich dort aber nicht online als PDF erstellen lassen – nur einen recht formlosen *Unofficial Transcript of Records*, was in meinem Fall aber aus irgendwelchen technischen Gründen auch nicht funktioniert hat.

Ein Exemplar des offiziellen Transcript of Records sendet das OAL grundsätzlich an die eigene Universität (also an das IStO). Ob man dieses vom IStO anschließend ausgehändigt bekommt oder ob es vom IStO einbehalten wird, konnte ich bis zum Abschluss dieses Erfahrungsberichts nicht herausfinden. Ich

WEBLINK: Informationen zum Transcript of Records

<http://www.oal.cuhk.edu.hk/index.php/study-abroad-a-exchanges-for-visiting-students/iasp-alumni/application-for-transcriptscertifying-letters>

habe mir daher zusätzlich eines an mich persönlich schicken lassen. Dazu muss man die *Application Form* ausgefüllt an das OAL herantragen, wo man einen Zettel ausgehändigt bekommt, mit dem man dann die Gebühr von 40 HKD bei der Hang Seng Bank gegen Quittung einbezahlen muss. Die Quittung übergibt man wiederum an das OAL, das einem dann das *Transcript of Records* per Post zugeschickt, sobald die Noten feststehen (also in der Regel erst nach der Abreise aus Hongkong). Ende Juli kam das Dokument, auf edles Papier gedruckt aber in einen kleinen Umschlag gefaltet, bei mir zu Hause in Deutschland an.

Mitte Juli bekam ich per Mail vom IStO mitgeteilt, dass mein Transcript of Records angekommen sei und ich es abholen könne – es wäre also nicht nötig gewesen, mir persönlich extra ein Exemplar schicken zu lassen.

### Anerkennung von Studienleistungen

---

Zur Anerkennung von Studienleistungen kann ich leider nicht viel sagen. Da nicht alle Kurse, die ich am KIT belegen musste, auch an der CUHK angeboten wurden, war von vorneherein klar, dass sich mein Bachelor-Abschluss durch diesen Auslandsaufenthalt um ein Jahr verzögern würde. Ich habe mich daher *nicht* im Vorfeld am KIT über die Anrechenbarkeit von Kursen informiert und ich habe letztendlich dann gar nicht versucht, auch nur einen Kurs anrechnen zu lassen. Wahrscheinlich wäre das durchaus für den einen oder anderen Kurs möglich gewesen, war aber kaum sinnvoll, etwa, weil man im Physikstudium nur je zwei der letzten drei Module in Experimentalphysik und Theoretischer Physik bestehen muss – es gibt am Schluss dann nochmal eine gesonderte mündliche Prüfung über den kompletten Stoff und die musste ich sowieso machen.

Ein paar allgemeine (womöglich selbstverständliche) Tipps kann ich aber trotzdem geben: Auf jeden Fall sollte man so viele Unterlagen, die den Inhalt der Kurse widerspiegeln, wie möglich aufheben. Dazu gehören Kursbeschreibungen, Vorlesungsmaterial, Übungsblätter und Klausuren, aber auch ein Nachweis über die Prüfungsform (Klausur, Vortrag, etc.) und Vorlesungsstunden pro Woche. Man sollte auch bedenken, dass man auf die Internetseiten, auf denen diese Unterlagen abrufbar sind, nach einem Semester teilweise nicht mehr zugreifen kann. Daher sollte man diese möglichst vor Semesterende herunterladen und abspeichern.

Am KIT gibt es soweit ich weiß an jeder Fakultät einen Professor, der für die Anerkennung von Studienleistungen zuständig ist. An ihn muss man sich mit seinem Anliegen wenden.